

Nutzung von Multimedia-Geräten bei 10- bis 19-jährigen SchülerInnen in Niederösterreich

Empirische Analyse der Multimedia-
Nutzungsgewohnheiten im familiären Kontext an
SchülerInnen in der Region Niederösterreich

Masterthesis

Ausgeführt zum Zweck der Erlangung des akademischen Grades
MA (Master of Art)

am Weiterbildungslehrgang **Film, TV & Media**

an der Fachhochschule St. Pölten

von:

Martin Kaiblinger, Mag.
ftm193311

Betreuer/in und Erstbegutachter/in: Mag. Lothar Riedl
Zweitbegutachter/in: FH-Prof. Mag. Dr. Rosa von Suess

St. Pölten, 11.2.2022

Ehrenwörtliche Erklärung

Ich versichere, dass

- ich diese Arbeit selbständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt und mich auch sonst keiner unerlaubten Hilfe bedient habe.
- ich dieses Thema bisher weder im Inland noch im Ausland einem Begutachter/einer Begutachterin zur Beurteilung oder in irgendeiner Form als Prüfungsarbeit vorgelegt habe.

Diese Arbeit stimmt mit der vom Begutachter bzw. der Begutachterin beurteilten Arbeit überein.

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

Kurzfassung

Im Leben von Heranwachsenden Jugendlichen spielen digitale Medieninhalte eine große Rolle. Sie geben ihnen Information, Spannung, Entspannung, Unterhaltung und zeigen ihnen Lebenswelten, an denen sie Orientierung finden. (AS&S, 2014)

Zur sozial und wirtschaftlich verantwortungsvollen Planung von Content¹ für diese Alters- und Zielgruppe habe ich im Frühjahr 2021 eine quantitative Befragung durchgeführt, um eine Basis für die Entwicklung neuer Inhalte zu schaffen. Dabei sollen folgende Thesen bestätigt (oder verworfen) werden:

1. Ältere Kinder verbringen mehr Zeit vor bzw. mit einem Multimedia-Gerät (= „Bildschirm“).
2. Bei der Nutzung von Multimedia-Geräten („Bildschirmen“) lassen sich in einer Altersgruppe keine signifikanten quantitativen Unterschiede feststellen ...
 - a. ... zwischen Geschlechtern,
 - b. ... zwischen Besuchern verschiedener Schultypen,
 - c. ... in Bezug auf die Zuordnung zu einer Größe des Wohnortes.
3. Die Gesprächsthemen über Medien und Medieninhalte in der Familie werden (noch immer) dominiert von Fernsehen, Fernsehsendungen bzw. was man im Fernsehen gesehen hat. (vgl. FIM-Studie 2016 des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest, Stuttgart)

Bei der Befragung konnte auch angegeben werden, welche Medieninhalte konsumiert werden und welche Sozialform dabei üblich ist. Eine Darstellung der Medieninhalte soll einen Vergleich ermöglichen.

Auch Daten über Sozialformen werden hier aufbereitet. Die ProbandInnen konnten unter anderem angeben, ob sie bei ihrer Zeit am Bildschirm jeweils allein in einem Raum sind. Dies wird in einigen Details erläutert und ein Überblick grafisch dargestellt.

Bei den Kapiteln „Medieninhalte“ sowie „Sozialformen“ erfolgt abschließend eine Interpretation der Ergebnisse im Kontext der Planung von Medieninhalten für die untersuchte Klientel.

¹ Fachgebiet: Formatentwicklung

Abstract

Digital media content plays an increasing role in the growing up of young people. It shows insights in (realistic or fictional) ways of modeling the lived-in world and offers orientation in transition to adulthood. (AS&S, 2014)

On planning multimedia-content for this target group, I created a questionnaire to be released in spring 2021. This survey should provide a basis for creating new formats. The following theses should be confirmed (or rejected):

- 1st) Older children spend more time with a multimedia device than younger ones.
- 2nd) In the studied group of 10- to 19-year-old students, there are no significant quantitative differences in the use of multimedia devices ...
 - a) ... in comparison of the sexes,
 - b) ... between students of different types of schools,
 - c) ... in relation to the number of inhabitants of their residence.
- 3rd) If a family conversation is about media, then the preferred topic is still TV and TV related content. (see also mpfs, 2018)

In the questionnaire, the participants could also choose the social form, in which they use multimedia content. The corresponding data are also processed in this thesis.

One question was about, being alone or in company when consuming and working with media. These data are mentioned in some details and are graphically displayed for an overview.

At the end of each chapter, I try to interpret the data considering the planning of multimedia content for the target group.

Inhaltsverzeichnis

Ehrenwörtliche Erklärung	II
Kurzfassung	III
Abstract	IV
Inhaltsverzeichnis	V
1 Einleitung	1
1.1 Motivation, Ziele, Nutzen	1
1.2 Begriffe	2
1.2.1 Bildschirme	2
1.2.2 Bildschirmarbeitszeit, private Bildschirmzeit	2
1.3 Forschungsfragen, Arbeitshypothesen	3
1.3.1 Konvergenz der Medien	3
1.3.2 Korrelation Nutzungszeit – Alter	5
1.3.3 Nutzungszeit in Bezug auf demografische Daten	7
1.3.4 Gesprächsthemen über Medien in der Familie	7
1.3.5 Medieninhalte	8
1.3.6 Sozialformen	8
1.4 Vorgehensweise, wissenschaftliche Methode	8
1.5 Aufbereitung der Daten	9
2 Durchführung der Befragung	10
2.1 Befragungsform	10
2.1.1 Online-Befragung	10
2.1.2 Empirische Untersuchungen an Schulen	10
2.1.3 Genehmigung	10
2.1.4 Ausrollung	11
2.1.5 Außerschulische Beteiligung	12
2.1.6 Repräsentativität	13
2.2 Untersuchungszeitraum	17
2.3 Grundgesamtheit	17
2.4 Fragengruppen	18
2.4.1 Fragengruppe 1: Bildschirme (=Multimedia Geräte)	18
2.4.2 Fragengruppe 2: Zeit vor einem Bildschirm	18
2.4.3 Fragengruppe 3: Allein oder in Gesellschaft - Kann ich mir das aussuchen?	
19	
2.4.4 Fragengruppe 4: Miteinander	19
2.4.5 Fragengruppe 5: Darüber reden	20
2.4.6 Fragengruppe 6: Soziale Kategorien	20

2.5 Fragenformate	20
2.6 Anzahl Fragen, Dauer der Befragung	21
3 Aufbereitung der Daten	24
3.1 Korrelation Nutzungszeit – Alter	24
3.2 Nutzungszeit in Bezug auf demografische Daten	26
3.2.1 Nutzungszeit in Bezug auf das Geschlecht,	26
3.2.2 Nutzungszeit in Bezug auf verschiedene Schultypen	29
3.2.3 Nutzungszeit in Bezug zur Größe des Wohnortes	31
3.3 Medieninhalte	32
3.3.1 Medieninhalte	32
3.3.2 Medien und Medieninhalte als Gesprächsthema in der Familie	38
3.3.3 Gegenüberstellung mit den FIM-Studien	39
3.3.4 Weiterführung (Gedanken, Interpretation)	42
3.4 Sozialformen – „Allein oder in Gesellschaft“	42
3.4.1 Sozialformen bei der Bildschirmarbeitszeit für die Schule zu Hause (ohne Lockdown)	43
3.4.2 Vergleich der Sozialformen bei der Bildschirmzeit zu Hause unter verschiedenen Voraussetzungen	44
3.4.3 Weiterführung (Gedanken, Interpretation)	46
4 Fazit	47
Literaturverzeichnis	48
Abbildungsverzeichnis	51
Tabellenverzeichnis	52
Anhang	53
Fragebogen	53

1 Einleitung

1.1 Motivation, Ziele, Nutzen

Als Grundlage für die Entwicklung von Mediencontent („Formatentwicklung“) für Kinder und Jugendliche ist es wichtig, das Medienverhalten der jüngeren Generation zu kennen.

Während früher Begriffe wie "Sender" und "Fern-Sehen" die gerichtete Ausbreitung von Information und die Überwindung der räumlichen Distanz beschrieben, werden heute mit "Inter-net", "V-log" und "Smart-phone" Begriffe in Verbindung mit audiovisuellen Medien gebraucht, die näher an der Mensch-Maschine Synthese liegen.

Audiovisuelle Medien mutieren nach einer Prognose von Marshall McLuhan (McLuhan, 1964) von einer wahrnehmbaren Darstellung der Welt zu einem eigenständigen zusätzlichen Organ, das sich in diesem Fall außerhalb des Körpers befindet. Nach tv diskurs (FSF e.V., 2018) *"skizziert das [...] die gegenwärtige Nutzung von Smartphones ziemlich genau. Die Symbiose zwischen dem menschlichen Gehirn und dem externen Gerät, mit dem man viele unterschiedliche Aufgaben lösen und von Google Maps bis hin zur Patentante kommunizieren kann, erweckt oft den Eindruck, als sei der Nutzer mit dem Gerät verwachsen."*

Unter diesem Aspekt soll in dieser Arbeit neben der zunehmenden Nutzungszeit auch die bestimmenden familiären Gesprächsthemen und die Sozialform in den Fokus gerückt werden.

Besonders in der Coronakrise² und den damit einhergehenden Ausgangsbeschränkungen gelten für die Mediennutzung andere Voraussetzungen in Bezug auf Verfügbarkeit, Hardwarevoraussetzungen, und

² COVID-19-Pandemie ab Jänner 2020 und die damit einhergehenden Ausgangsbeschränkungen

1 Einleitung

Konkurrenz zu anderer Freizeitgestaltung. Besonders die jüngeren Altersgruppen nutzen Medieninhalte signifikant länger. (AS&S, 2021)

Die vorliegende Studie ergänzt bekannte Studien um den Aspekt der regionalen Relevanz für den Bereich Niederösterreich. Sie soll auch Änderungen und Trends erkennen lassen, die sich durch die Coronakrise fundamentalisiert haben.

Die Studienreihen (mpfs, 2022) des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest (mpfs) bieten Daten für vergleichbare Regionen im deutschsprachigen Raum. Diese sind die jährlich durchgeführte „JIM“-Studie („Jugend, Information, (Multi-) Media“), die etwa alle zwei Jahre durchgeführte „KIM“-Studie („Kindheit, Internet, Medien“) und besonders die ergänzende „FIM“-Studie („Familie, Interaktion & Medien“), welche 2011 und 2016 durchgeführt wurden. Sie sollen bei der Interpretation der vorliegenden Untersuchung auch berücksichtigt werden.

1.2 Begriffe

1.2.1 Bildschirme

In dieser Arbeit soll bei der Angabe der Nutzung oder Nutzungsdauer nicht zwischen verschiedenen Multimedia-Endgeräten unterschieden werden (Beamer, Fernseher, Smart-TV, Computer, Laptop, Tablet, Smartphone, Handy). Sie werden auch in der Umfrage mit dem Begriff „Bildschirme“ festgelegt. Die erste Frage aus Fragengruppe 1 „Bildschirme (=Multimediageräte)“ soll für die ProbandInnen die Verwendung des Begriffs klären. Auch im Hinweis in Fragengruppe 2 „Zeit vor dem Bildschirm“ werden noch einmal obige Beispiele für den Begriff „Bildschirm“ angegeben.

1.2.2 Bildschirmarbeitszeit, private Bildschirmzeit

Bei der Befragung sollen die Probandinnen bei der Nutzung der Bildschirme unterscheiden zwischen der Nutzung im Zusammenhang mit der Schule und der Nutzung in der Freizeit. In der Fragengruppe 1 „Bildschirme (=Multimediageräte)“ soll dafür ein Bewusstsein geschaffen werden. Die Begriffe werden wie folgt eingeführt:

- Was machst du für die Schule, wenn du zu Hause an einem Bildschirm arbeitest? = "Deine Bildschirmarbeitszeit"
- Was machst du in deiner Freizeit, wenn du zu Hause an einem Bildschirm bist? = "Deine private Bildschirmzeit"

1 Einleitung

Bei der Verwendung der Begriffe in der Befragung wird jedes Mal in einem entsprechenden Kommentar wieder darauf hingewiesen, wie die Begriffe jeweils zu verstehen sind. Auch die Ergänzungen „für die Schule“ und „Freizeit“ sollen auf einen Blick die Zielrichtung der Frage festigen.

Auch die davon abgeleiteten Begriffe „Bildschirmarbeitswerkzeuge“ und „Private Bildschirmwerkzeuge“ werden entsprechend ergänzt und jeweils in einem Kommentar erklärt.

1.3 Forschungsfragen, Arbeitshypothesen

1.3.1 Konvergenz der Medien

“The global order is a complex world, unpredictable and irreversible, disorderly but not anarchic.” schreibt John Urry (2005) in seinem Werk “The Complexities of the Global”. Er beschreibt damit auch die nicht umkehrbare und wegen des technischen Fortschritts auch unvorhersehbare Entwicklung der Medienwelt.

Von den klassischen Printmedien, in denen man mit Leserbriefen Interaktionen setzen konnte, gab es auch schon beim linearen Fernsehen zeitnahe Einflussnahme durch das Publikum:

„Zuschauerinteraktionen sind kein spezifisches Phänomen des 21. Jahrhunderts. Bereits zu den frühen Zeiten von Wetten Dass...? konnte das Publikum seinen Einfluss auf den Ausgang der Sendung durch einen einfachen Anruf geltend machen. Das allseits bekannte Tele-Dialog-Verfahren, der sogenannte TED, zog Millionen von Zuschauern in den Bann und machte Kandidaten zu Wettkönigen.“ (Dinter and Pagel, 2013)

Auch Interaktionen wie der Lichttest in der Show „Wünsch Dir was“ und seine Abwandlung der Betätigung der Toilettenspülung sind dem Autor noch in Erinnerung.

Schon seit dem Format „Aktenzeichen XY ... ungelöst“ im Jahr 1967 (ZDF, 2019) faszinierte die Möglichkeit der Publikumsbeteiligung die aktiven und passiven Zuseher. Im österreichischen Fernsehen war die Sendung als Eurovisionssendung von 1968 bis 2003 zu sehen. 2020 war eine österreichische Adaption im ORF geplant (Die Presse, 2020).

„Heute sprechen wir mit Blick auf Zuschauerinteraktionen von Social TV. Der Dialog hat sich ins Web verlagert. Das disperse Publikum kann das Sendegeschehen gemeinsam in Social Networks diskutieren, kommentieren oder

1 Einleitung

programmbegleitende Informationen in Echtzeit abrufen. Anders ausgedrückt könnte man diese Entwicklung im Interaktionsverhalten auch als TED 2.0 bezeichnen. Vor allem die Nutzung des Second Screen ist in den Vordergrund gerückt. Zuschauer greifen während der Rezeption einer Sendung zunehmend auf mobile Endgeräte wie ihr Smartphone oder ihren Laptop zurück. Dieses Verhalten wird in der Literatur auch als Parallelität in der Mediennutzung beschrieben (z.B. Karmasin/Winter 2006; Tropp 2011).“ (Dinter and Pagel, 2013)

Die Nutzung von 2nd screen hat eine Lücke gefüllt zwischen den spezialisierten Verwendungen der verschiedenen Geräte wie TV (unidirektional, hohe Bandbreite) und Mobilgerät (bidirektional, geringe Bandbreite). Durch den technischen Fortschritt und die Massentauglichkeit konnten die Funktionen in einem Gerät vereint werden. Hochauflösende Bildschirme und Breitbandanbindung machten mobile Geräte wie Handy, Tablet und Laptop zu tauglichen interaktiven Endgeräten für interaktive Mediennutzung.

Ein Beitrag von Carsten Winter (2006) postuliert schon um die Jahrtausendwende „die Bedeutung konvergenter mobiler Medien für die Zukunft der Zivilgesellschaft im Allgemeinen und von kultureller Solidarität im Besonderen. Konvergente mobile Medien wie Mobiltelefon und Laptop entstanden mit der Konvergenz der fünf TIMES-Branchen „Telecommunication“, „Information“, „Media“, „Entertainment“ und „Security“. Als konvergente Medien sind sie keine Telefone und Computer mehr, sondern enthalten Technologien und Kompetenzen aller TIMES-Branchen. Sie machen den Laptop und das Mobiltelefon als Medien interessant, weil sie eine neue andere Medialität konstituieren, die die Bedingungen und Voraussetzungen von Kultur und kultureller Solidarität verändert.“ (Winter, 2006)

Die Entdeckung der Elektrizität und die dadurch ermöglichte Entwicklung der elektrischen und elektronischen Kommunikation über „telegraph and telephone, radio, and other forms“ beschreibt der kanadische Kommunikationstheoretiker Marshall McLuhan (1964) als organische Erweiterung des menschlichen Gehirns. Die interaktive multimediale Außenwelt kann so als eigenständiges zusätzlichen Organ verstanden werden, das sich eben außerhalb des Körpers befindet (nach FSF e.V., 2018).

„Dort angekommen, war es nicht mehr weit bis zu Urrys (2003) These eines 21. Jahrhunderts „bewohnter Maschinen“, als die er vor allem das Mobiltelefon und den Laptop versteht. Urrys technizistisches (Miss-)Verständnis von konvergenten Medien als „bewohnten Maschinen“ – in der wichtigen konzeptuellen Arbeit über globale Komplexitäten – weist Medien in einer Deutlichkeit als Großbaustelle der Kultur- und Sozialtheorie aus, die es nötig macht, ausführlicher auf sie einzugehen.“ (Winter, 2006)

1 Einleitung

So haben sich Tätigkeiten, die für die Entwicklung junger Menschen entscheidend sind, während der letzten Jahre verstärkt in digitale Räume verschoben (vgl. Bertelsmann-Stiftung, 2010). Dazu zählen Kommunikation, Meinungsbildung, Gruppenbildung, Identitätsfindung und Freizeitaktivitäten.

„Jugendliche wachsen heute ganz selbstverständlich mit digitalen Medien auf – und damit in einigen markanten Punkten auch völlig anders als noch vor 20 Jahren. Was wir heute vielerorts verwundert zur Kenntnis nehmen, wurde im Fachdiskurs schon früh thematisiert: Tatsächlich hat das Heranwachsen nicht mehr allzu viel mit dem zu tun, was uns Erwachsene in der Jugend umtrieb.“ (Hajok, 2020)

Eigenverantwortung und Selbstbestimmung ist in der Jugend sowohl bei der Wahl der Bildungslaufbahn als auch bei der Wahl der Freizeitgestaltung größer als noch vor 20 Jahren.

„Die Medienfreizeit der Kinder wird heute in viel stärkerem Maße als zur Kindheit ihrer Elterngeneration durch jedes einzelne Kind selbst hergestellt. Kinder organisieren ihre Termine und haben in der Regel eine Anzahl von festen Terminen, die ihren Alltag strukturieren und die erfordern, dass sie auch ihre Treffen mit Freunden organisieren. Auch der Medienkonsum wird von den Kindern in vilefacher Weise selbst gestaltet und mit anderen Aktivitäten verbunden.“ (Fuhs, 2014)

Medien nehmen für junge Menschen einen großen Platz in der Wahrnehmung der Welt ein. Vorbilder, Einstellungen, Weltanschauungen werden in digitaler Form aufgenommen und in die eigene Vorstellungswelt integriert.

„Die heutige Kindheit – dies als weiteres Fazit aus den Veränderungen seit den letzten 20 Jahren – muss als mediatisierte Kindheit verstanden werden. Medien sind nicht mehr ein gesonderter Teil des kindlichen Alltags, sondern sie durchweben alle Bereiche des Lebens. Alle Bildungs- und Sozialisierungsprozesse sind heute noch Ausdruck vielfältiger informeller Lernprozesse, die vor allem durch die visuelle Kultur und Kindermedien zu einem neuen Weltverständnis der Kinder geführt haben und deren Freizeitinteressen und -tätigkeiten deutlich prägen.“ (Fuhs, 2014)

Auf dieser Basis sollen folgende Thesen für 10-19-jährige SchülerInnen aus Niederösterreich bestätigt (oder verworfen) werden:

1.3.2 Korrelation Nutzungszeit – Alter

These 1: Ältere Kinder verbringen mehr Zeit vor bzw. mit einem Multimedia-Gerät (= „Bildschirm“) als jüngere Kinder.

1 Einleitung

Für die Formatentwicklung von Mediencontent ist es wichtig, sein Zielpublikum zu kennen und einschätzen zu können. „*Filme werden nicht um ihrer selbst willen, sondern für ein Publikum produziert*“ findet sich in Borstnar et.al. (2008). Dabei gehe es um ökonomische und rezeptionsästhetische Gesichtspunkte. Ein entscheidender Parameter ist die Zeit, die der Kunde (in diesem Fall Kinder und Jugendliche) mit einem Multimedia-Gerät empfangs- und interaktionsbereit ist.

Daher soll als erstes die aktuelle Nutzungszeit des Zielpublikums ermittelt werden. Statistik Austria liefert dazu Daten zum Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik („IKT-Einsatz“) in Haushalten in Anzahl von Personen und Prozent der Bevölkerung liefert (STATISTIK AUSTRIA, 2021a). Dabei gibt es Daten zu „*Internetnutzerinnen und Internetnutzer*“ sowie „*Internetnutzung nach Art der Geräte*“.

Die ORF Medienforschung stellt dazu Daten über Reichweiten, Nutzungsdauer und Verweilzeit der Nutzer (GfK, 2022) zur Verfügung. Die Reichweite ist auch nach saisonalem Verlauf angegeben und nach Alter und Tagesverlauf grafisch dargestellt.

Auch in der aktuellen JIM-Studie (mpfs, 2021) des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest aus Deutschland trennt zwischen Internetnutzung und Nutzungsdauer des Fernsehens, schlüsselt aber in Altersgruppen auf: „*Im Altersverlauf steigt die tägliche Nutzungsdauer deutlich an (12-13 Jahre: 160 Min., 14-15 Jahre: 232 Min., 16-17 Jahre: 279 Min., 18-19 Jahre: 288 Min.).*“ (mpfs, 2021)

In der MIKE-Studie (ZHAW, 2020) der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften finden sich ähnliche Daten wie in den JIM- und FIM-Studien allerdings für Kinder zwischen 6 und 13 Jahren aus der Schweiz. Sie werden im Zweijahresrhythmus seit 2015 erhoben.

In Anbetracht der zunehmenden Konvergenz der Medien strebt der Autor einen ersten exemplarischen Überblick über die Nutzung von Multimedia-Geräten an. Dabei soll nicht zwischen „Fernsehen“ und „Internet“ unterschieden werden. In der Befragung werden Multimedia-Geräte allgemein als „Bildschirm“ definiert und bezeichnet. Als exemplarisches Beispiel für den österreichischen bzw. deutschsprachigen Raum wurde das Bundesland Niederösterreich gewählt.

Die Ergebnisse sollen auch danach ausgewertet werden, ob die Nutzungsdauer mit dem Altersverlauf ansteigt. Die Messwerte können mit oben angeführten Erhebungen verglichen werden.

1 Einleitung

1.3.3 Nutzungszeit in Bezug auf demografische Daten

These 2: Bei der Nutzung von Multimedia-Geräten („Bildschirmen“) lassen sich in einer Altersgruppe keine signifikanten quantitativen Unterschiede feststellen ...

- a. ... zwischen Geschlechtern,
- b. ... zwischen Besuchern verschiedener Schultypen
- c. ... in Bezug auf die Zuordnung zu einer Größe des Wohnortes

Weitere Parameter bei der Formatentwicklung sind Geschlecht, Bildung und die Einbettung der Nutzer in die Wohnumgebung. In der JIM-Studie des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest gibt es hier Daten über die Online-Zeiten: „*Mädchen sind nach eigenen Angaben durchschnittlich länger online als Jungen (Mädchen: 246 Min., Jungen: 235 Min.)*“ (mpfs, 2021). Auch beim Besuch der Schule wird zwischen „Gymnasium“ sowie „Haupt- und Realschule“ unterschieden: „*Bei den Gymnasiast*innen fällt die Nutzungsdauer mit durchschnittlich 236 Minuten niedriger aus als bei den Jugendlichen anderer Schulformen (246 Min.)*.“ (mpfs, 2021). Eine unterscheidung zwischen städtischer und ländlicher Wohnumgebung konnte nicht herausgelesen werden.

Bei den JIM-Studien und bei der FIM-Studie („Familie, Interaktion, Medien“) wird zwar auf „Mediennutzung“ eingegangen, eine zeitliche Zuordnung zu den zu untersuchenden demografischen Daten konnte nicht gelesen werden.

Vergleichbare differenzierte Daten aus Österreich oder einem seiner Bundesländer liegen dem Autor nicht vor.

1.3.4 Gesprächsthemen über Medien in der Familie

These 3: Die Gesprächsthemen über Medien und Medieninhalte in der Familie werden (noch immer) dominiert von Fernsehen, Fernsehsendungen bzw. was man im Fernsehen gesehen hat.

Hier wurde der Fragebogen so konzipiert, dass ein Vergleich mit der FIM-Studie 2016 des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest trotz unterschiedlicher Befragungsortlichkeit und anderer Altersstruktur möglich ist.

Dabei soll auch ein neuer Blick auf die Konkurrenz zwischen (linearem) Fernsehen und Online-Medien im Kontext der Jugend gerichtet werden. So schreibt etwa die ARD-Werbung SALES & SERVICES GmbH „*Das lineare Fernsehen bleibt insgesamt die am intensivsten genutzte Bewegtbildanwendung.*“ (AS&S, 2021)

Eine Darstellung der Daten soll einen Vergleich ermöglichen.

1.3.5 Medieninhalte

Für die Erstellung von Mediencontent für eine jugendliche Zielgruppe ist eine Bestandsaufnahme der derzeit genutzten Medieninhalte zielführend. Beobachtung der „Konkurrenz“, die Entdeckung von Trends sowie das Aufspüren von Marktnischen kann die Entwicklung von Medien in eine wirtschaftliche sowie gesellschaftlich verantwortliche Richtung lenken.

Bei der Befragung konnte daher auch angegeben werden, welche Medieninhalte konsumiert werden. Die erhaltenen Daten werden grafisch aufbereitet. Ein Vergleich mit den Daten der FIM-Studien soll Gemeinsamkeiten und Unterschiede zeigen. Sie sollen in Bezug auf die unterschiedlichen Gebiete der Befragungen, der zeitlichen Unterschiede und der verschiedenen Befragtengruppen analysiert werden.

1.3.6 Sozialformen

„94 Prozent der Jugendlichen besitzen ein Smartphone, Dreiviertel einen PC/Laptop, die Hälfte hat einen eigenen Fernseher“ (mpfs, 2021). Die eigene Gestaltung der Medienzeit hat in den vergangenen Jahren zugenommen. Am Ende der Studie soll beleuchtet werden, welche Sozialform bei der Nutzung von Multimedia-Geräten bei Kindern üblich ist. Sind sie dabei immer oder teilweise allein in einem Raum oder in Gesellschaft? Ein Vergleich mit der von den Befragten gewünschten Sozialform soll die Zufriedenheit messbar machen.

Daten dazu aus dem deutschsprachigen Raum liegen dem Autor nicht vor.

1.4 Vorgehensweise, wissenschaftliche Methode

Der Untersuchung liegt eine quantitative Befragung unter Jugendlichen im Raum Niederösterreich zugrunde. Die zahlenmäßige Ausprägung oben angeführter Thesen und Fragen soll stichprobenartig ermittelt werden.

Im Jänner 2021 wurden mit einigen SchülerInnen und auch mit Erwachsenen Pretests durchgeführt. Sie erfolgten teilweise auf Fragebögen in Papierform und teilweise mit einer privat eingerichteten kostenlosen Online-Umfrageplattform LimeSurvey. Nach erfolgreichem Pretest konnten die Umfrageformulare in die LimeSurvey-Plattform auf dem Server der FH St. Pölten übertragen werden. Dort wurden sie an das Design der Vorgabe angepasst und für die Befragung freigegeben.

1 Einleitung

Dabei wurden offene und geschlossene Fragen gestellt. Die geschlossenen Fragen wurden in Form von Sortiermöglichkeiten (Rangordnung), Slidern, Ratings mit geraden als auch ungeraden Stufenzahlen und Gruppenzuordnungen umgesetzt (siehe Kapitel 2.5 „Fragenformate“).

Die Befragung wurde online von 15.4. 2021 – 14.6.2021 durchgeführt. Dabei wurden 966 Fragebögen begonnen und 695 bis zum Ende durchgeführt. 324 davon kamen aus der Grundgesamtheit und wurden sinnvoll und vollständig ausgefüllt.

Die Daten wurden nach dem Ende der Befragung als CSV-Dateien exportiert und mit der App „R“ in der Version 4.0.5 statistisch analysiert. Dabei wurden Graphen zur Visualisierung erstellt, die Daten zu Tabellen zusammengefasst und Nullhypotesen mithilfe des Wilcoxon-Rangsummentests (U-Test) bestätigt oder verworfen werden. Dabei wurde im Programm „R“ aus der library „DescTools“ der „Wilcoxon rank sum test with continuity correction: wilcox.test()“ verwendet.

In Kapitel 2 wird die Befragungsform, die Durchführung der Befragung, Besonderheiten bei der Befragung und statistische Daten zur Befragtengruppe dargelegt.

1.5 Aufbereitung der Daten

In Kapitel 3 sollen die Daten mithilfe von tabellarischen Auszügen und grafischen Darstellungen aufbereitet werden. Details werden herausgehoben.

Bei den Kapiteln „3.3 Medieninhalte“ sowie „3.4 Sozialformen“ erfolgt abschließend eine Interpretation der Ergebnisse im Kontext der Planung von Medieninhalten für Kinder und jugendliche SchülerInnen im Alter von 10-19 Jahren, für welche die Untersuchung ausgerichtet war.

2 Durchführung der Befragung

2.1 Befragungsform

2.1.1 Online-Befragung

Als Befragungsform wurde die Online-Befragung gewählt. Da die Verbreitung und Ausführung der Befragung großteils an Schulen erfolgen sollte, war damit die Infrastruktur auch für nicht medienaffine ProbandInnen gegeben. Der seit 2018 eingeführte Unterrichtsgegenstand „Digitale Grundbildung“ (BMBWF, 2018) in Österreich gewährleistet auch, dass alle Befragten eine Schulung im Umgang mit den für eine Online-Befragung benötigten digitalen Werkzeugen erfahren haben.

2.1.2 Empirische Untersuchungen an Schulen

Um eine relevante Anzahl an auswertbaren Fragebögen zu erhalten und eine möglichst repräsentative örtliche Verteilung zu erlangen, wurde eine Genehmigung einer empirischen Untersuchung bei der Bildungsdirektion Niederösterreich angestrebt. Im Ansuchen mussten die Schulen angegeben werden, an welchen die Umfrage(n) stattfinden sollten (Bildungsdirektion Niederösterreich, 2019). Dabei war im Vorfeld die Zustimmung der entsprechenden Schulleitungen einzuholen.

Daher wurde zuerst in zufällig gewählten Direktionen in Niederösterreich um Bereitschaft zur Durchführung einer derartigen Umfrage gebeten. Die Anfrage erfolgte persönlich, telefonisch oder per Mail. Bei dieser Kommunikation war jeweils eine der ersten Rückfragen, ob die Befragung bereits von der Bildungsdirektion genehmigt sei. Ein Vorliegen einer derartigen Genehmigung wurde als Voraussetzung für eine Zustimmung genannt.

Diesem klassischen Henne-Ei-Problem wurde wie folgt begegnet:

2.1.3 Genehmigung

Ein Direktor erklärte sich nach umfassender Information bereit, dass für seine Schule(n) der Antrag bei der Bildungsdirektion von mir eingebracht werden dürfe. Es handelt sich um die Niederösterreichische Mittelschule Grünau - Rabenstein an der Pielach. Nach der Genehmigung meiner Untersuchung durch die

2 Durchführung der Befragung

Bildungsdirektion am 16. April 2021³ für diese eine Schule konnte ich auch andere DirektorInnen für eine Beteiligung gewinnen.

Während der Zeit der Suche nach der ersten Schule ist es mir gelungen zwei Schulen für eine Beteiligung zu gewinnen, welche nicht in den Zuständigkeitsbereich der Bildungsdirektion Niederösterreich fallen:

1. Bei der Landwirtschaftlichen Fachschule Sooß (Loosdorf, Bezirk Melk in Niederösterreich) ist als Schulbehörde erster Instanz das Amt der Niederösterreichischen Landesregierung Abteilung LF-2 zuständig. Dort konnte eine Genehmigung erwirkt werden.
2. Im an Niederösterreich angrenzenden Bezirk Bruck-Mürzzuschlag in der Steiermark konnte eine Schule für eine Beteiligung gewonnen werden. Es handelt sich um das Bundes-Oberstufenrealgymnasium Kindberg. Zur Genehmigung derartiger Erhebungen, Untersuchungen und Umfragen an einzelnen Schulstandorten – meistens im Zusammenhang mit Seminar- oder Diplomarbeiten von Studierenden – ist in der Steiermark der Schulleiter/die Schulleiterin zuständig (Erlass⁴ der Bildungsdirektion Steiermark zur Durchführung von Erhebungen, Untersuchungen und Umfragen an Schulen zu wissenschaftlichen Zwecken; Genehmigung (Wiederverlautbarung), 22. Mai 2019)

SchülerInnen aus der ersten Schule stammen aus der Grundgesamtheit aller niederösterreichischen SchülerInnen der Sekundarstufe. Die Daten wurden in die auszuwertenden Daten übernommen.

SchülerInnen aus der steiermärkischen Schule wurden bei der Datenbereinigung aus dem Datenmaterial ausgeschieden.

2.1.4 Ausrollung

Nach der ersten Genehmigung durch die Bildungsdirektion Niederösterreich sollte die Befragung auch in andere Schulen verbreitet werden. Auf eine standardisierte Mail an zahlreiche Schulen gab es keine Reaktionen. Erst ein Anruf (meist zur Terminvereinbarung) und ein darauf folgendes persönliches Telefongespräch konnte weitere 26 DirektorInnen überzeugen, bei der Befragung teilzunehmen.

³ Geschäftszahl: Präs-420/2867-2021

⁴ Geschäftszahl: IVSta2/280-2019

2 Durchführung der Befragung

Nach der Einwilligung durch die jeweilige Schulleitung konnten die Schulen in fünf weiteren Ansuchen jeweils gesammelt bei der Bildungsdirektion eingereicht werden.

Die entsprechenden Bescheide⁵ zur Genehmigung der Befragung gingen dann direkt an die Schulen. Nach Einlangen der Einwilligung durch die Eltern konnte dort die Befragung stattfinden.

2.1.5 Außerschulische Beteiligung

Der Fragebogen wurde so gestaltet, dass er sowohl in der Schule während des Unterrichts als auch außerhalb der Schule (privat, Home-Schooling) verwendet werden konnte. Zur besseren Übersicht wurden zwei identische Umfragen mit unterschiedlichen Umfrage-IDs (193311 sowie 872382) freigeschaltet.

Der Link auf die erste Umfrage wurde in der Kommunikation mit den Schulen als öffentlicher Link bezeichnet. Dieser konnte eventuell auf einer Schulhomepage veröffentlicht, in sozialen Medien geteilt und an Freunde weitergegeben werden.

Der Link auf die zweite Umfrage war nur für die beaufsichtigte Verwendung während der Unterrichtszeit vorgesehen. Die DirektorInnen, die diesen Link erhielten, wurden gebeten, den Link möglichst nicht zu verbreiten und ausschließlich im Unterricht zu verwenden. Beide Links führen auf dieselbe Befragung und entsprechen den Vorgaben der Bildungsdirektion (anonym sowie ethisch und wissenschaftlich korrekt). Sie unterscheiden sich lediglich in der Kopfzeile und einem Inforahmen, der beim Link für Schulen fehlt.

Vor einer Befragung während der Unterrichtszeit muss die Einwilligung des bzw. der Erziehungsberechtigten der jeweiligen Befragten eingeholt werden. Um dieser aufwändigen Pflicht zu entgehen, haben manche DirektorInnen den öffentlichen Link an die Eltern geschickt. Dabei wurden diese gebeten, dass der Fragebogen durch die SchülerInnen ausgefüllt werden möge.

Bei den vollständig ausgefüllten Fragebögen waren auch dabei:

- 3 aus Oberösterreich
- 2 aus Wien
- 1 aus dem Burgenland

⁵ Geschäftszahl jeweils Präs.-420/2867-2021 vom 4.05.2021, 17.05.2021 (Sammelbescheid), 1.06.2021

2 Durchführung der Befragung

Diese wurden bei der Datenbereinigung aus dem Datenmaterial ausgeschieden.

2.1.6 Repräsentativität

Um eine breite Streuung zu erreichen, wurde neben gezielter Auswahl bestimmter Schultyp/Bildungsregion-Kombinationen viele Schulen per Zufallszahlengenerator aus der vorhandenen Menge ausgewählt.

Über die Repräsentativität der Auswahl sollen folgende Erläuterungen Aufschluss geben:

2.1.6.1 Vergleich der SchülerInnenzahlen nach Geschlecht

Statistik Austria gibt die Anzahl der SchülerInnen aus der Sekundarstufe II in Niederösterreich von neun bis neunzehn Jahren im Schuljahr 2020/2021 mit 130831 an (STATISTIK AUSTRIA, 2021b). Davon sind 63043, also 48,19% weiblich. Bei den übrigen 67788 (51,81%) werden keine Geschlechter unterschieden.

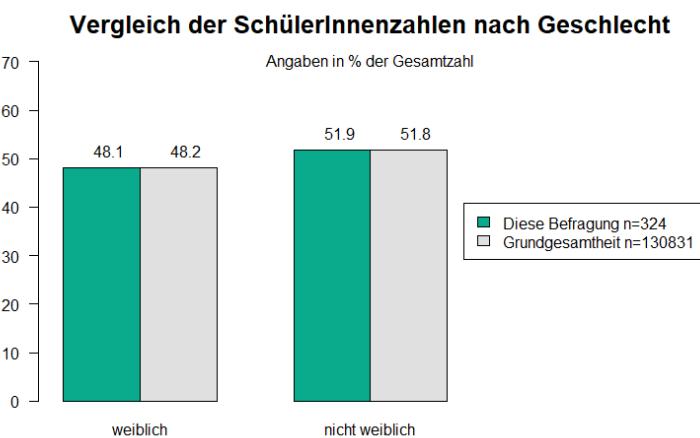


Abbildung 2-1 - Vergleich der SchülerInnenzahlen nach Geschlecht

Das entspricht prozentuell der Verteilung in dieser Befragung. Hier haben 156 der 324 berücksichtigten Befragten, also 48,15% ihr Geschlecht als weiblich angegeben. 164 gaben „männlich“ und 4 „keines der beiden“ als ihr Geschlecht an. Die Summe der beiden ergibt entsprechend einen Anteil von 51,85% an nicht-weiblichen Befragten. Diese Verhältnisse bei den Befragten entsprechen sehr genau den tatsächlichen Werten.

2 Durchführung der Befragung

2.1.6.2 Vergleich der SchülerInnenzahlen nach Schultyp

Bei der Befragung wurden mit 189 gültigen Fragebögen mehr als die Hälfte (58,3%) der Gesamtanzahl von 324 von SchülerInnen aus Mittelschulen abgegeben. Laut Statistik Austria besuchen aber lediglich 29,7% der Grundgesamtheit eine entsprechende Schule.

Bildungsregion					
Mittelschule	189	58,3 %	38906	29,7 %	
Unterstufe (AHS/Gymnasium)	34	10,5 %	22585	17,3 %	
berufsbildende mittlere Schule/ Fachschule (alle)	17	5,2 %	7287	5,6 %	
berufsbildende höhere Schule (HTL, HAK, ...)	30	9,3 %	24837	19,0 %	
AHS Oberstufe	31	9,6 %	15143	11,6 %	
Polytechnische Schule (PTS)	18	5,6 %	3059	2,3 %	
andere Schule	5	1,5 %	19014	14,5 %	
Gesamt	324	100%	130831	100%	

Im Typ „andere Schule“ konnte eine berufsbildende Schule gewonnen werden, aus welcher 5 Befragte einen gültigen Fragebogen abgeschlossen haben. Aus dem Bereich Sonderschulen, sonst. allgemein bild. (Statut-)Schulen, sonstige berufsbild. (Statut-)Schulen sowie Schulen im Gesundheitswesen konnten keine Daten ermittelt werden.

2 Durchführung der Befragung

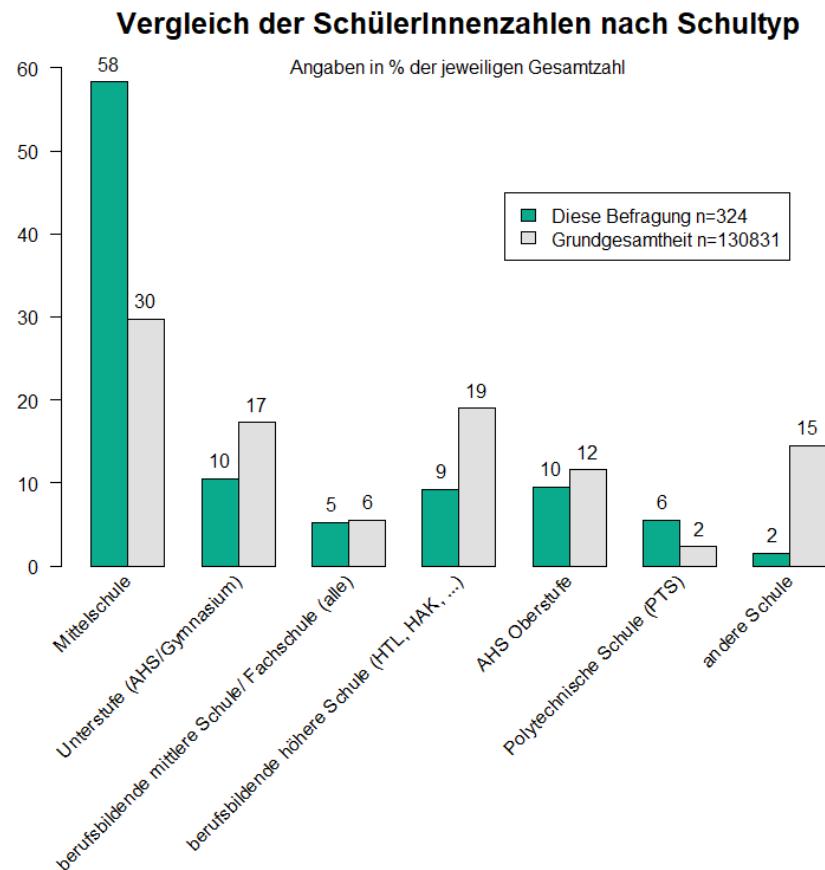


Abbildung 2-2 - Vergleich der SchülerInnenzahlen nach Schultyp

Der Typ „Mittelschule“ sowie „Polytechnische Schule“ ist in dieser Befragung überrepräsentiert. Unter berufsbildenden höheren Schulen sowie anderen Schulen (siehe oben) konnten vergleichsweise weniger Daten ermittelt werden.

2.1.6.3 Anzahl der SchülerInnen nach Bildungsregion

Aus den einzelnen Bildungsregionen der Bildungsdirektion Niederösterreich konnten gültige Befragungen in folgender Anzahl ausgewertet werden:

2 Durchführung der Befragung

Bildungsregion	Teilnehmende
BR1 Zwettl	104
BR2 Mistelbach	72
BR3 Waidhofen a. d. Ybbs	46
BR4 Tulln	77
BR5 Baden	1
BR6 Wr.Neustadt	15

Hier sind diese Daten als Balken einer Karte von Niederösterreich zugeordnet:

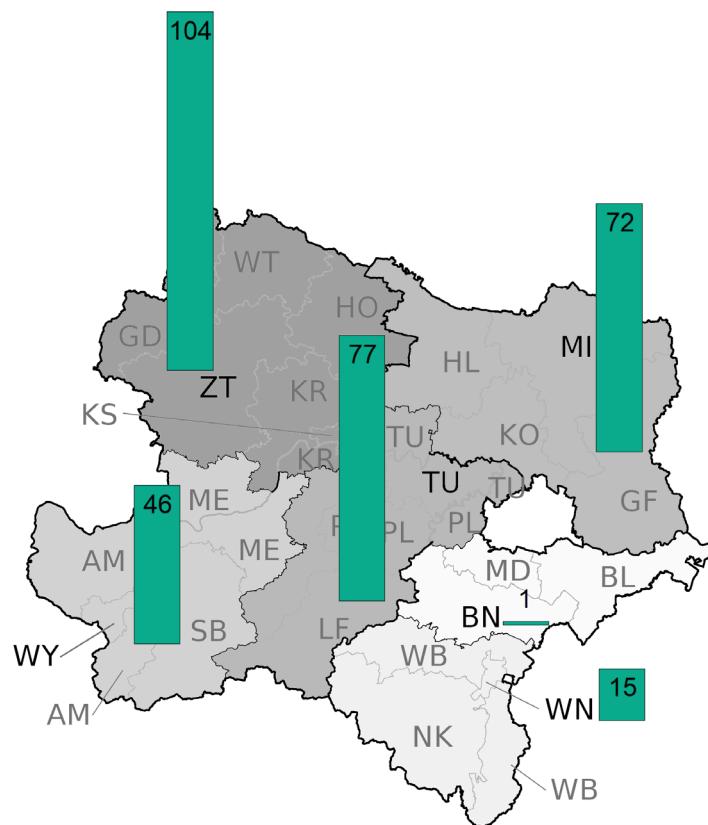


Abbildung 2-3 - Anzahl der SchülerInnen nach Bildungsregion ⁶

⁶ Karte von Niederösterreich aus Wikimedia Commons (Urheber: AleXXw) basierend auf Geodaten der niederösterreichischen Landesregierung noe.gv.at

2 Durchführung der Befragung

2.1.6.4 Vergleich der SchülerInnenzahlen nach angegebener Größe des Wohnortes

Die SchülerInnen konnten bei der Befragung die Größe ihres Wohnortes angeben. Dieser subjektive Eindruck wird in folgender Grafik veranschaulicht:

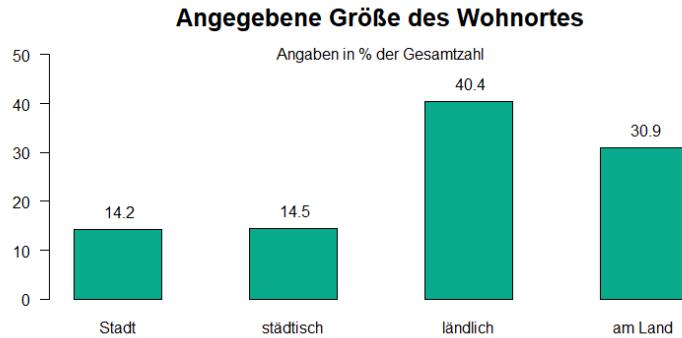


Abbildung 2-4 - Angegebene Größe des Wohnortes

2.1.6.5 Keine Gewichtung

Die Daten und Werte der Befragung wurden bei der Auswertung nicht nach einer der unter dem Kapitel Repräsentativität angeführten Kriterien gewichtet.

2.2 Untersuchungszeitraum

Der Untersuchung liegt eine quantitative Befragung unter Jugendlichen im Raum Niederösterreich zugrunde. Diese wurde von 15.4. 2021 – 14.6.2021 durchgeführt.

2.3 Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit der 10- bis 19-jährigen SchülerInnen der Sekundarstufe in Niederösterreich beträgt 130.831 (davon 63.043 also 48,2 % weiblich und 67.788 also 51,8 % männlich) (STATISTIK AUSTRIA, 2021b)

Dabei wurden 966 Fragebögen begonnen und 695 bis zum Ende durchgeführt. 324 davon entsprechen der zu untersuchenden Gruppe und hatten bei jeder Fragengruppe sinnvolle Antworten. Sie bilden die Basis für die folgenden Untersuchungen.

2 Durchführung der Befragung

Bei der Befragung hat ein Proband auch ein Alter von unter 10 Jahren angegeben. 23 ProbandInnen haben als Alter „20 Jahre oder mehr“ angegeben. Diese wurden bei der Datenbereinigung aus dem Datenmaterial ausgeschieden.

Bei vier Datensätzen wurde der Schultyp mit „Volksschule“ angegeben. Diese wurden bei der Datenbereinigung aus dem Datenmaterial ausgeschieden.

2.4 Fragengruppen

Der Fragebogen (siehe Anhang) wurde in 6 Fragengruppen gegliedert:

- Fragengruppe 1: Bildschirme (=Multimedia Geräte)
- Fragengruppe 2: Zeit vor einem Bildschirm
- Fragengruppe 3: Allein oder in Gesellschaft - Kann ich mir das aussuchen?
- Fragengruppe 4: Miteinander
- Fragengruppe 5: Darüber reden
- Fragengruppe 6: Soziale Kategorien

2.4.1 Fragengruppe 1: Bildschirme (=Multimedia Geräte)

Die ProbandInnen sollen hier Bildschirmgeräte und Handlungen an Bildschirmgeräten nach persönlicher Wichtigkeit sortieren.

Die Fragen sollen den Fokus der Befragten auf die Vielfalt der Bildschirmgeräte und Handlungen an Bildschirmgeräten richten. Dadurch soll ein gemeinsames Basisverständnis für den Begriff „Bildschirme“ geschaffen werden.

2.4.2 Fragengruppe 2: Zeit vor einem Bildschirm

Die ProbandInnen sollen hier die Zeit angeben, welche sie für die Schule bzw. in ihrer Freizeit an einem Bildschirm verbringen. Dabei soll auch unterschieden werden zwischen einem Schultag, an dem die ProbandIn in der Schule UND zu Hause war sowie einem Schultag, an dem die ProbandIn NUR zu Hause war (mit Home-Schooling).

Die Befragung erfolgte unmittelbar nach dem dritten Lockdown in der COVID-19-Pandemie in Österreich, in welcher die SchülerInnen teilweise zu Hause per Fernunterricht unterrichtet wurden.

Weiters wurde in dieser Fragengruppe in einer offenen Fragestellung auch erhoben, welche Werkzeuge jeweils in und ohne Lockdown verwendet wurden:

2 Durchführung der Befragung

- Für die Schule
 - App, Programm
 - Webseite
 - Kommunikationstool, Chat, Unterrichtsplattform
 - Lernplattform, Lexikon, Übungen
- In der Freizeit:
 - Sender, Sendung, Kanal
 - Webseite, Homepage
 - Social Media, Gruppe, Kanal
 - App, Programm

Auch diese ergänzenden offenen Fragen nach den Werkzeugen sollen, ähnlich wie Fragestellung 1, die Befragten bei der Einschätzung ihrer Zeit vor Bildschirmen zu einem vergleichbaren Basisverständnis von „Bildschirmzeit“ führen.

Die Daten sollen für die Auswertung von Fragestellung 1 („Ältere Kinder verbringen mehr Zeit vor bzw. mit einem Multimedia-Gerät“) und Fragestellung 2 („Bei der Nutzung von Multimedia-Geräten („Bildschirmen“) lassen sich in einer Altersgruppe keine signifikanten quantitativen Unterschiede feststellen“) herangezogen werden.

2.4.3 Fragengruppe 3: Allein oder in Gesellschaft - Kann ich mir das aussuchen?

Zu Frage 3 („Gesprächsthemen über Medien und Medieninhalte in der Familie“) sollen auch die Umgebungsbedingungen ermittelt werden. So kann eventuell ein Zusammenhang zwischen der realen und/oder erwünschten Sozialform beim Medienkonsum und den Gesprächsthemen untersucht werden.

Auch hier wird zwischen Bildschirmarbeitszeit für die Schule und privater Bildschirmzeit in der Freizeit sowie Schultagen im Lockdown und ohne Lockdown unterschieden.

2.4.4 Fragengruppe 4: Miteinander

In dieser Fragengruppe sollen noch einmal die Umgebungsbedingungen beim Medienkonsum beleuchtet werden. Die ProbandIn soll hier die Stimmung bewerten, die beim gemeinsamen Medienkonsum persönlich empfunden wird.

Mit der Frage nach gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten (Eltern, Vater, Mutter) genutzten Medien kann ein möglicher Zusammenhang mit den

2 Durchführung der Befragung

Gesprächsthemen über Medien und Medieninhalte in der Familie (Frage 3) erforscht werden.

In dieser Fragengruppe wird zwischen Bildschirmarbeitszeit für die Schule und privater Bildschirmzeit in der Freizeit unterschieden.

2.4.5 Fragengruppe 5: Darüber reden

Bevor in dieser Fragengruppe die auf Medien bezogenen Gesprächsthemen in der Familie behandelt werden, soll angegeben werden, ob und wann darüber geredet werden kann.

Dabei soll bewertet werden, ob Gespräche vor, während oder nach der entsprechenden Mediennutzung möglich sind und stattfinden. Dabei wird wieder zwischen Bildschirmarbeitszeit für die Schule und privater Bildschirmzeit in der Freizeit unterschieden.

Die anschließende Frage, wie oft und welche Medien und Medieninhalte in der Familie Gesprächsthema sind, soll Vergleiche mit der FIM-Studie 2016 (mpfs, 2018) des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest, Stuttgart zulassen.

2.4.6 Fragengruppe 6: Soziale Kategorien

In der letzten Fragengruppe „Soziale Kategorien“ sollen die ProbandInnen ihre demografischen Daten angeben, um die vorliegenden Daten in Bezug auf bestimmte Merkmale (Alter, Geschlecht, Schultyp, Größe des Wohnortes) untersuchen zu können.

2.5 Fragenformate

Bei der Befragung wurden folgende Fragenformate verwendet:

Tabelle 2-1 - Fragenformate bei medienrelevanten Fragen (Fragengruppen 1-5)

Nr.	Fragen	Kurzbeschreibung	Fragenformat
1	Frage0	Verwendungsdauer Geräte	Rangordnung
2	1a = 1b	Wichtigkeit Handlungen	Rangordnung
3	2a = 2c	Zeit vor einem Bildschirm	Slider
4	2b = 2d	Werkzeuge	offen
5	3a = 3b	Allein oder in Gesellschaft	Rating, ungerade Stufenzahl: 5
6	4a1 = 4a2	Empfinden bei Gesellschaft	Rating, gerade Stufenzahl: 4
7	4b	Mit Eltern nutzen	offen

2 Durchführung der Befragung

8	5a1 = 5a2	Darüber reden	Rating, gerade Stufenzahl: 4
9	5b	Gesprächsthemen	Rating, gerade Stufenzahl: 4

Tabelle 2-2 - Fragenformate bei demografischen Fragen (Fragengruppen 6a-6d)

Nr.	Fragen	Kurzbeschreibung	Fragenformat
10	6a	Alter	Slider
11	6b	Geschlecht	Gruppenzuordnung aus 3 Gruppen
12	6c1	Schultyp	Gruppenzuordnung aus 9 Gruppen
13	6c2	Schulstandort	offen
14	6d	Größe des Wohnortes	Gruppenzuordnung aus 4 Gruppen

Danach folgte noch eine Möglichkeit der anonymen Rückmeldung:

Tabelle 2-3 - Fragenformat bei der anonymen Rückmeldung

Nr.	Fragen	Kurzbeschreibung	Fragenformat
15	6e	anonyme Rückmeldung	offen

2.6 Anzahl Fragen, Dauer der Befragung

21 Fragen in 6 Fragengruppen

Die 21 Fragen lassen sich zu unterschiedlichen Fragestellungen zusammenfassen:

- 9 medienrelevante Fragestellungen gegliedert in 15 Fragen, angeordnet in 5 Fragengruppen.

Dabei unterscheiden sich zwei unterschiedliche Fragen bei gleicher Fragestellung durch die jeweilige Einschränkung auf die Nutzung für die Schule („Computerarbeit für die Schule“) bzw. die Nutzung in der Freizeit („private Bildschirmzeit“).

- 5 demografische Fragen
- 1 Möglichkeit der offenen anonymen Rückmeldung

Da viele Fragestellungen aus verschiedenen Kategorien zusammengesetzt waren, ergeben sich laut folgender Tabelle insgesamt $140+8+1 = 149$ Teilfragen bzw. Entscheidungen, die von den ProbandInnen jeweils zu bearbeiten waren:

2 Durchführung der Befragung

Tabelle 2-4 - Teilfragen

Nr.	Fragen	Kurzbeschreibung	Format	Schule/Freizeit	ohne/mit Homeschooling	Kategorien	Teilfragen	
Medienrelevante Daten								
1	Frage0	Verwendungsdauer Geräte	Rang			9	9	
2	1a = 1b	Wichtigkeit Handlungen	Rang	X		13 bzw. 11	24	
3	2a = 2c	Zeit vor einem Bildschirm	Slider	X	X		4	
4	2b = 2d	Werkzeuge	offen	X	X	4	16	
5	3a = 3b	Allein oder in Gesellschaft	Rating	X	X	3	12	
6	4a1 = 4a2	Empfinden bei Gesellschaft	Rating	X	X	11	44	
7	4b	Mit Eltern nutzen	offen	X		6	12	
8	5a1 = 5a2	Darüber reden	Rating	X		3	6	
9	5b	Gesprächsthemen	Rating			13	13	140
demografische Daten								
10	6a	Alter	Slider				1	
11	6b	Geschlecht	Gruppen				1	
12	6c1	Schultyp	Gruppen				1	
13	6c2	Schulstandort	offen			4	4	
14	6d	Größe des Wohnortes	Gruppen				1	8
Rückmeldung								
15	6e	anonyme Rückmeldung	offen				1	1

Der Zeitaufwand der Befragung für jeweils eine ProbandIn war durchschnittlich 22 Minuten und 23 Sekunden.

10- und 11-jährige brauchten durchschnittlich 32 Minuten und 23 Sekunden für das vollständige Ausfüllen des Fragebogens.

12- und 13-jährige brauchten durchschnittlich 23:06. ProbandInnen von 14 bis 19 Jahren brauchten durchschnittlich 20 Minuten und 3 Sekunden.

2 Durchführung der Befragung

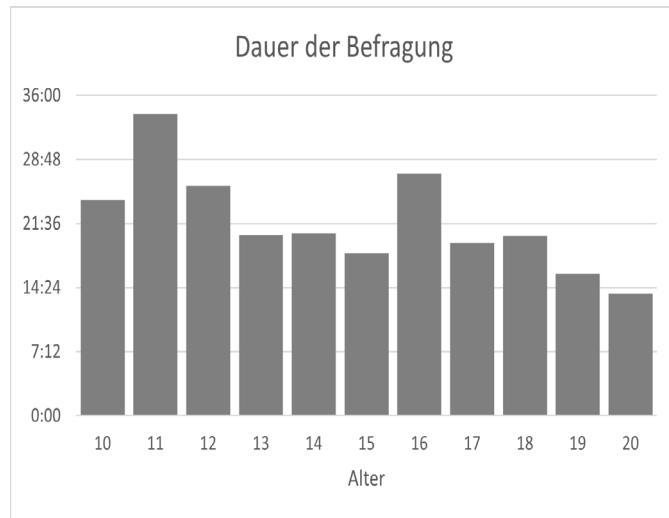


Abbildung 2-5 - Dauer der Befragung nach Alter

3 Aufbereitung der Daten

3.1 Korrelation Nutzungszeit – Alter

These: Ältere Kinder verbringen mehr Zeit vor bzw. mit einem Multimedia-Gerät (= „Bildschirm“) als jüngere Kinder.

Geht man davon aus, dass es einen (signifikanten) Unterschied der angegebenen Nutzungszeit von Bildschirmen gibt, dann kann man die Nullhypothese untersuchen, dass es keine Unterschiede gäbe. Dies soll mit einem Wilcoxon-Rangsummentest⁷ (U-Test) bestätigt oder verworfen werden.

Die Nutzungszeit wurde von den ProbandInnen in vier Szenarien angegeben:

1. Bildschirmarbeitszeit ohne Lockdown

Wieviel Zeit pro Tag schaust du insgesamt für die Schule an einem Schultag, an dem du in der Schule UND zu Hause bist, auf einen Bildschirm? (Beamer, Fernseher, Smart-TV, Computer, Laptop, Tablet, Smartphone, Handy)

2. Bildschirmarbeitszeit im Lockdown

... an einem Schultag, an dem du NUR zu Hause bist (mit Home-Schooling)

3. Private Bildschirmzeit (Freizeit) ohne Lockdown

Wieviel Zeit pro Tag schaust du insgesamt in deiner Freizeit an einem Schultag, an dem du in der Schule UND zu Hause bist, auf einen Bildschirm? (Beamer, Fernseher, Smart-TV, Computer, Laptop, Tablet, Smartphone, Handy)

4. Private Bildschirmzeit (Freizeit) im Lockdown

... an einem Schultag, an dem du NUR zu Hause bist (mit Home-Schooling)

Durchschnittliche Nutzungsdauer:

Der Mittelwert der angegebenen Nutzungsdauer für alle gültigen Samples liegt bei:

⁷ Wilcoxon rank sum test with continuity correction: wilcox.test()

3 Aufbereitung der Daten

Tabelle 3-1 – Nutzungsdauer (in Stunden)

	Mittelwerte der angegebene Nutzungsdauer in Stunden			
	Für die Schule		Privat	
	ohne Lockdown	mit Lockdown	ohne Lockdown	mit Lockdown
alle (n=324)	3,30	6,47	4,09	6,04

An den Boxplots für verschiedene Altersgruppen in diesen Szenarien erkennt man eine Tendenz zur Bestätigung dieser These:

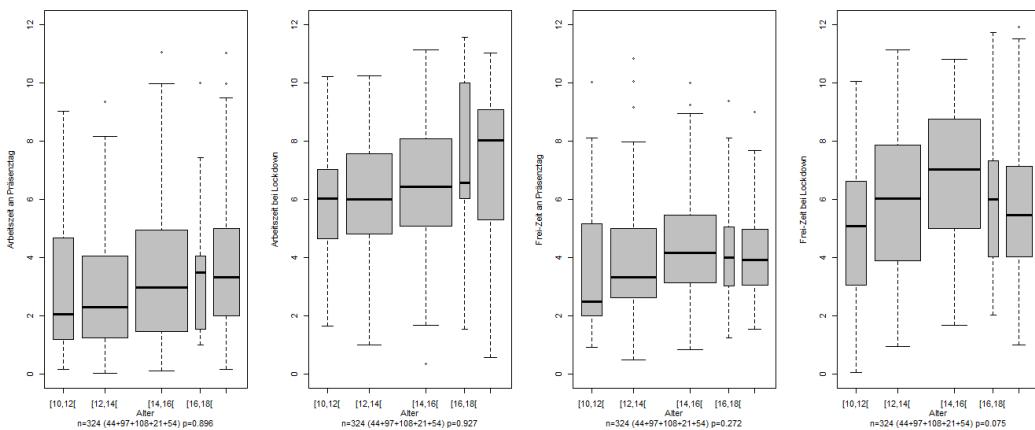


Abbildung 3-1 - Nutzungszeit nach Alter

Vergleicht man die Ab-14-jährigen mit den Unter-14-jährigen, dann kann man in allen Betrachtungsszenarien einen signifikanten Unterschied erkennen ($p_1=0,020$, $p_2<0,0005$, $p_3<0,0005$ sowie $p_4=0,007$)

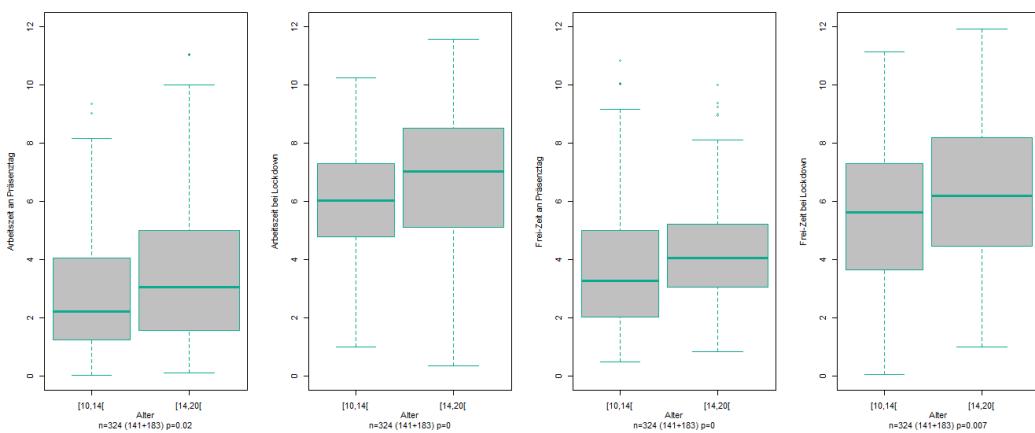


Abbildung 3-2 - Nutzungszeit in zwei Altersgruppen

3.2 Nutzungszeit in Bezug auf demografische Daten

These: Bei der Nutzung von Multimedia-Geräten („Bildschirmen“) lassen sich in einer Altersgruppe keine signifikanten quantitativen Unterschiede feststellen ...

- a. ... zwischen Geschlechtern,
- b. ... zwischen Besuchern verschiedener Schultypen
- c. ... in Bezug auf die Zuordnung zu einer Größe des Wohnortes

3.2.1 Nutzungszeit in Bezug auf das Geschlecht,

Beim Vergleich der Nutzungszeit zwischen den Geschlechtern beschränkt sich die Analyse auf die beiden Geschlechter „weiblich“ und „männlich“. Lediglich vier Teilnehmer aus dem gewählten Sample haben als Geschlecht „keines von diesen beiden“ angegeben. Die Anzahl scheint für relevante Aussagen zu gering zu sein.

Für die einzelnen Geschlechter erhält man:

Tabelle 3-2 - Nutzungsdauer nach Geschlecht

	Mittelwerte der angegebene Nutzungsdauer in Stunden			
	Für die Schule		Privat	
	ohne Lockdown	mit Lockdown	ohne Lockdown	mit Lockdown
weiblich (n=156)	3,36	6,65	4,18	6,18
männlich (n=164)	3,22	6,33	4,00	5,90
anderes (n=4)	4,07	5,41	3,84	6,05

3 Aufbereitung der Daten

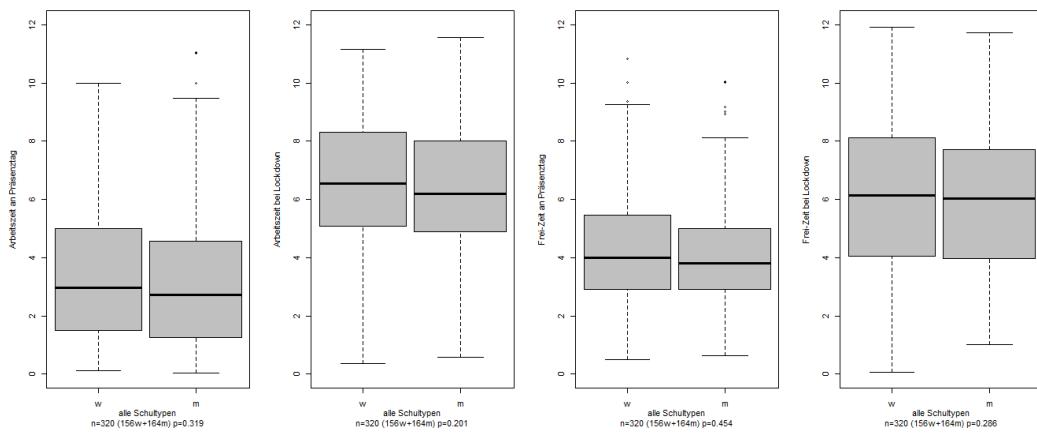


Abbildung 3-3 - geschlechtsspezifische Nutzungszeit

Eine Betrachtung der statistischen Kennzahlen, die durch einen entsprechenden Boxplot dargestellt werden, legt nahe, dass die Nullhypothese nicht verworfen werden kann. Auch die entsprechenden p-Werte ($p_1=0,319$, $p_2=0,201$, $p_3=0,454$ sowie $p_4=0,286$) liegen weit über dem Wert von 0,05, unter dem eine statistische Relevanz angenommen werden kann.

3.2.1.1 Geschlechterspezifischer Unterschied der Bildschirmarbeitszeit (für die Schule) im Subsample AHS Oberstufe

Betrachtet man hingegen ausschließlich die Samples aus der allgemeinbildenden höheren Schule (AHS) Oberstufe, dann kann man für diese Teilmenge ($n=30$) einen signifikanten Unterschied zwischen den betrachteten Geschlechtern herauslesen: Bei der angegebenen Bildschirmarbeitszeit haben die weiblichen Befragten eine signifikant höhere Nutzungszeit angegeben als die männlichen. Das bezieht sich sowohl auf die Arbeitszeit ohne Lockdown ($p_1=0,006$) als auch auf die Arbeitszeit im Lockdown ($p_2=0,004$).

Tabelle 3-3 - geschlechtsspezifische Nutzungszeit AHS Oberstufe

	Mittelwerte der angegebene Nutzungsdauer in Stunden			
	Für die Schule		Privat	
	ohne Lockdown	mit Lockdown	ohne Lockdown	mit Lockdown
weiblich (n=22)	4,30	8,24	4,73	6,34
männlich (n=8)	2,03	5,46	3,53	5,22

Die weiblichen Befragten aus dieser Teilgruppe haben für ihre Bildschirmarbeitszeit (für die Schule) ohne Lockdown durchschnittlich mehr als doppelt so hohe Stundenwerte angegeben. Im Lockdown waren es über 50 Prozent mehr als bei ihren männlichen Kollegen.

3 Aufbereitung der Daten

Bei der privaten Bildschirmzeit lässt sich für die befragten SchülerInnen in der AHS Oberstufe ein deutlicher Unterschied der durchschnittlichen Werte festmachen. Ein signifikanter Unterschied konnte aber nicht festgestellt werden ($p_3=0,170$ sowie $p_4=0,511$).

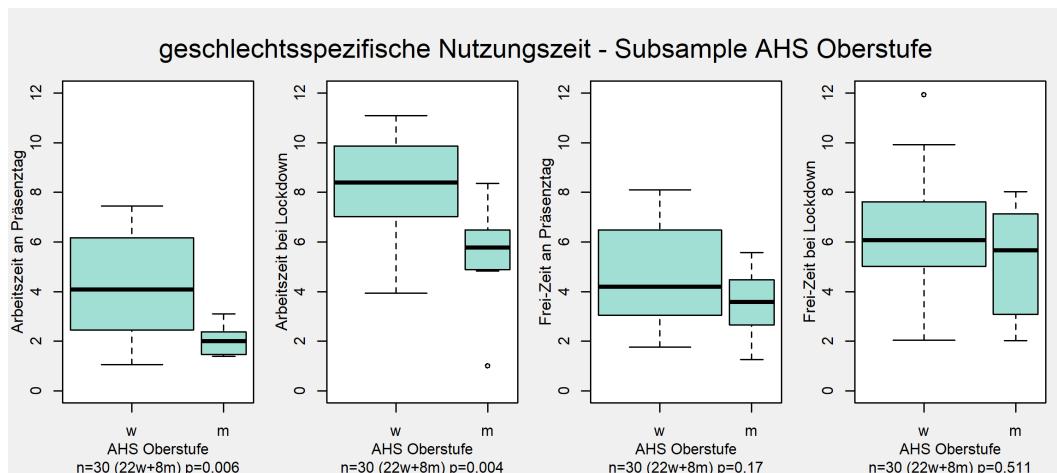


Abbildung 3-4 - geschlechtsspezifische Nutzungszeit AHS Oberstufe

Ein Vergleich der geschlechterspezifischen Nutzungszeit in anderen Schulformen ergibt keine signifikanten Unterschiede. In berufsbildenden Schulen und Berufsschulen haben nur männliche Probanden gültige Datensätze abgeschlossen. Daher lassen sich in dieser Umfrage keine geschlechterspezifischen Vergleiche anstellen. Bei SchülerInnen aus Polytechnischen Schulen liegen die statistischen Parameter ähnlich wie bei jenen aus der AHS Oberstufe. Die Nullhypothese konnte in diesem Fall jedoch nicht verworfen werden ($p_1=0,057$ bzw $p_2=0,179$).

3.2.1.2 Geschlechterspezifischer Unterschied der Bildschirmarbeitszeit (für die Schule) im Subsample ländlicher Wohnort

Unter den 129 SchülerInnen der Umfrage, die bei der Größe ihres Wohnortes „Ich wohne eher ländlich“ angegeben haben, lässt sich ein signifikanter Unterschied zwischen den Geschlechtern feststellen.

3 Aufbereitung der Daten

Tabelle 3-4 - Nutzungsdauer für "Wohnort ist eher ländlich"

	Mittelwerte der angegebene Nutzungsdauer in Stunden			
	Für die Schule		Privat	
	ohne Lockdown	mit Lockdown	ohne Lockdown	mit Lockdown
weiblich (n=60)	3,29	6,71	4,01	6,16
männlich (n=69)	2,26	5,98	3,54	5,42

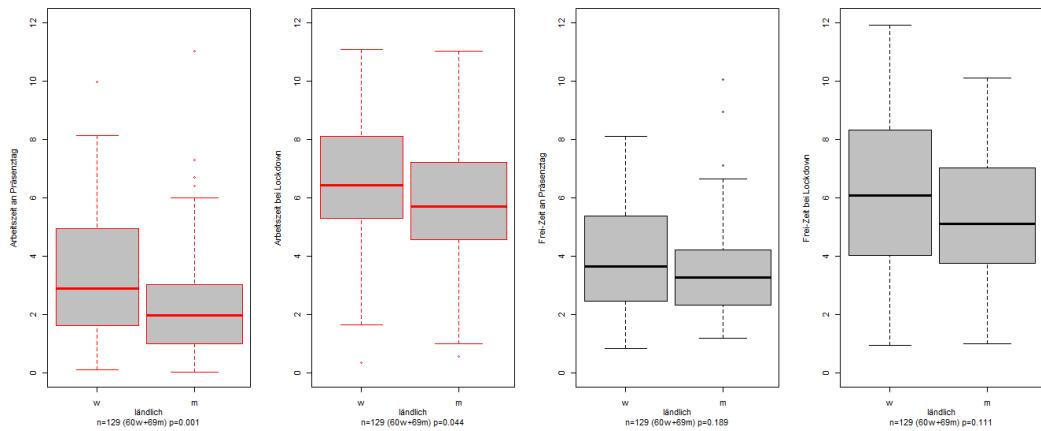


Abbildung 3-5 - geschlechtsspezifische Nutzungszeit - Wohnort ländlich

3.2.2 Nutzungszeit in Bezug auf verschiedene Schultypen

Auch beim der Aufschlüsselung nach Schultypen lassen sich Unterschiede in der Nutzungsdauer von Bildschirmen erkennen.

3 Aufbereitung der Daten

Tabelle 3-5 - schultypbezogene Nutzungsdauer

	Mittelwerte der angegebene Nutzungsdauer in Stunden			
	Für die Schule		Privat	
	ohne Lockdown	mit Lockdown	ohne Lockdown	mit Lockdown
Mittelschule (n=189)	3,10	6,07	4,08	6,04
AHS Unterstufe (n=34)	2,99	6,55	3,81	6,20
PTS (n=18)	4,34	6,73	4,91	6,93
Fachschulen (n=17)	4,09	5,63	3,83	5,93
BHS (n=30)	3,74	8,64	3,66	5,40
AHS Oberstufe (n=31)	3,81	7,61	4,42	6,05
andere (n=5)	0,72	2,92	4,71	5,59

Mit dem Alter zusammenhängend gibt es auch hier bei der Nutzungszeit für die Schule einen signifikanten Unterschied zwischen Sekundarstufe I (Mittelschule, AHS Unterstufe) und der Sekundarstufe II (weiterführende Schulen). Ohne Lockdown ist das Signifikanzniveau zwischen Sek1 (mittlere Nutzungsdauer 3,08h) und Sek2 (3,77h) mit $p=0,008$ unter dem Grenzwert von 0,05. Daher kann hier von einem signifikanten Unterschied der Nutzungsdauer gesprochen werden.

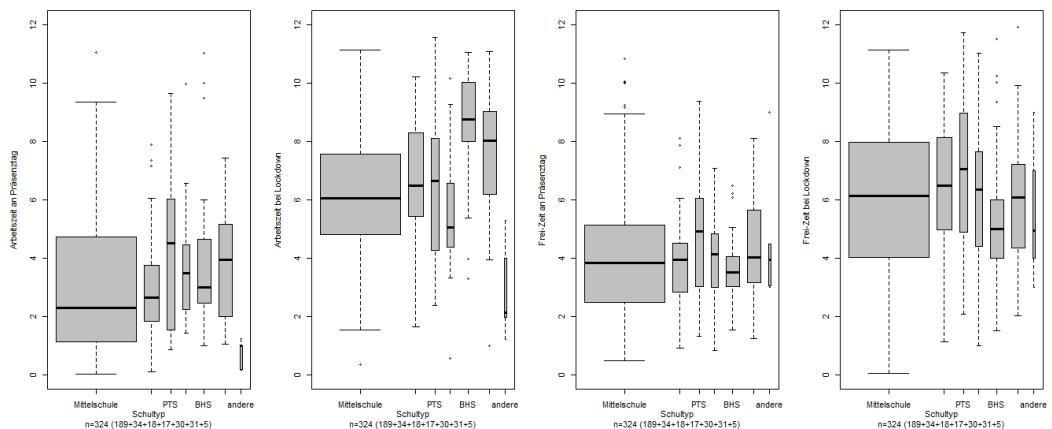


Abbildung 3-6 - schultypbezogene Nutzungsdauer

In obiger Grafik fällt auf, dass sich die höheren Schulen (AHS, BHS) bei der Arbeitszeit bei einem Lockdown von den anderen weiterführenden Schulen (PTS, Fachschulen) absetzt. Bei Mittelwerten von 6,19 Stunden für PTS/Fachschulen sowie 8,12 Stunden für AHS/BHS liegt das Signifikanzniveau unter $p<0,0005$.

3 Aufbereitung der Daten

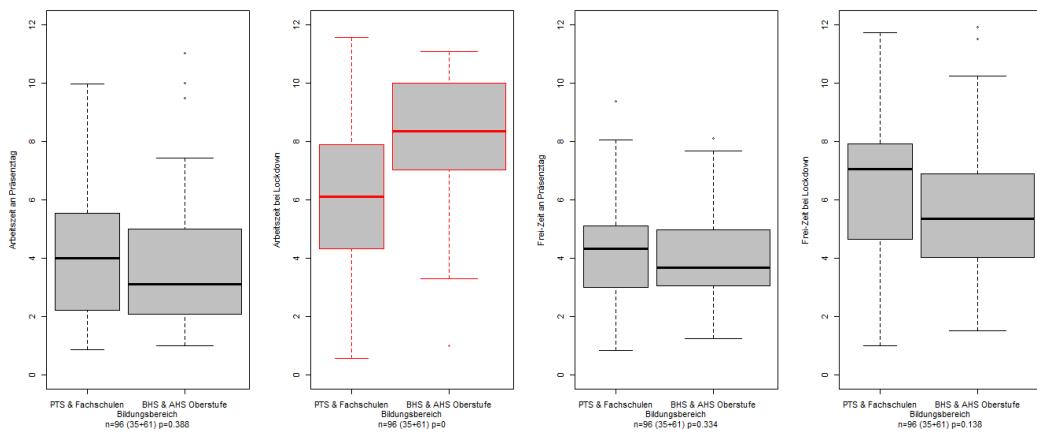


Abbildung 3-7 - schultypbezogene Nutzungsdauer gruppiert für weiterführende Schulen

3.2.3 Nutzungszeit in Bezug zur Größe des Wohnortes

Tabelle 3-6 - wohnortbezogene Nutzungszeit

	Mittelwerte der angegebene Nutzungsdauer in Stunden			
	Für die Schule		Privat	
	ohne Lockdown	mit Lockdown	ohne Lockdown	mit Lockdown
Stadt (n=46)	4,10	6,43	4,55	6,33
städtisch (n=47)	3,71	6,42	4,06	6,01
ländlich (n=131)	2,76	6,32	3,75	5,75
am Land (n=100)	3,44	6,70	4,32	6,29

Hier fällt auf, dass der Mittelwert der Nutzungszeiten für ProbandInnen, die ihren Wohnort als „ländlich“ beschreiben, in allen Spalten unter den anderen gemittelten Werten bleibt.

Eine Untersuchung auf statistische Relavanz ergibt, dass sich die eingegebenen Daten für den ländlichen Bereich bei der Bildschirmarbeitszeit (für die Schule) sogar signifikant von den übrigen Werten „Stadt“ ($p=0,001$), „städtisch“ ($p=0,008$) sowie „am Land“ ($p=0,010$) unterscheidet.

Auch bei der privaten Bildschirmnutzung gibt es im Vergleich zu „Stadt“ ($p=0,009$) und „am Land“ ($p=0,023$) einen signifikanten Unterschied der Nutzungsdauer. Im Vergleich zu „städtisch“ ($p=0,134$) wird der Unterschied als nicht signifikant eingestuft.

3 Aufbereitung der Daten

Im Lockdown sind die Unterschiede gemäßiger und damit statistisch nicht relevant.

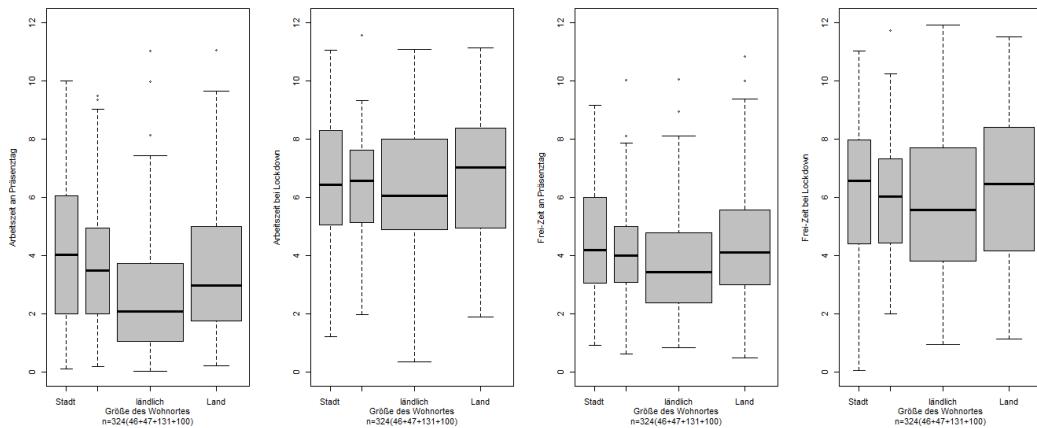


Abbildung 3-8 - wohnortbezogene Nutzungszeit

3.3 Medieninhalte

Bei der Befragung konnte auch angegeben werden, welche Medieninhalte konsumiert werden und wie oft Medien und Medieninhalte in der Familie Gesprächsthema sind.

3.3.1 Medieninhalte

Die Teilnehmenden an der Befragung konnten in einer offenen Frage die von ihnen genutzten medienrelevanten Daten in vier Kategorien angeben. Es konnten zu den entsprechenden Oberbegriffen konkrete Bildschirmarbeitswerkzeuge angegeben werden, die selbst am meisten verwendet werden:

1. ... für die Schule
 - a. App/Programm
 - b. Webseite
 - c. Kommunikationstool/Chat/Unterrichtsplattform
 - d. Lernplattform/Lexikon/Übungen
2. ... zu Hause
 - a. Sender/Sendung/Kanal
 - b. Webseite/Homepage
 - c. Social Media/Gruppe/Kanal
 - d. App/Programm

3 Aufbereitung der Daten

Für einen Vergleich scheinen 1a mit 2d, 1b mit 2b sowie bedingt 1c mit 2c geeignet zu sein. 1d sowie 2a bieten zusätzliche Informationen zur Arbeit für die Schule bzw. den Medienkonsum zu Hause.

In den folgenden Grafiken sind die angegebenen Werkzeuge nach ihrer maximalen Häufigkeit der Angaben in den entsprechenden Kategorien sortiert dargestellt. In der Darstellung sind für jedes Werkzeug jeweils die Häufigkeiten der Angaben in folgenden Teilbereichen gezeigt:

1. für Schule ohne Lockdown
2. für Schule im Lockdown
3. privat ohne Lockdown
4. privat im Lockdown

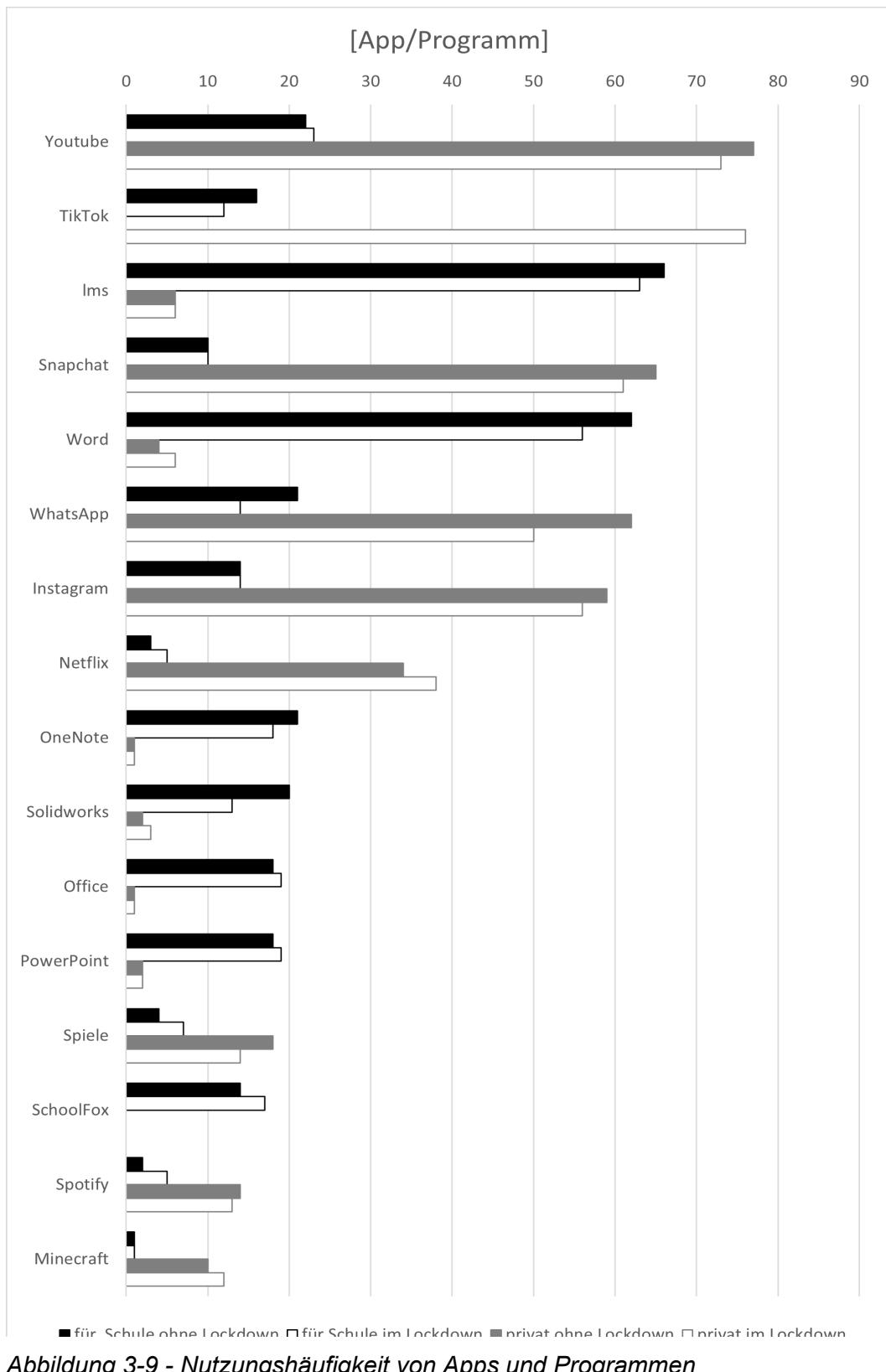
3.3.1.1 App/Programm

Auffällig ist hier die klare Differenzierung der Nutzung für die Schule bzw. privat. Audiovisuelle Median wie Youtube und Netflix sowie Soziale Medien wie TikTok, Snapchat, WhatsApp und Instagram wurden deutlich öfter für den privaten Bereich genannt. Lernplattformen und Office-Anwendungen wurden hingegen öfter im Zusammenhang mit der Schule angegeben.

TikTok ist hier der Verwendung im privaten Bereich zugeordnet, scheint aber in dieser Fragestellung außerhalb des Lockdowns nicht angegeben worden zu sein.

Tendenziell ist die Anzahl der Angaben für die Verwendung im Lockdown etwas geringer als ohne Lockdown.

3 Aufbereitung der Daten



**Abbildung 3-9 - Nutzungshäufigkeit von Apps und Programmen
(sortiert nach maximaler Anzahl)**

3 Aufbereitung der Daten

3.3.1.2 Webseite/Homepage

Auch bei Webseiten lässt die Anzahl der Erwähnungen eine klare Unterscheidung der Nutzung in der Schule im Gegensatz zur privaten Nutzung zu.

Tendenziell scheint die Anzahl der Angaben für die Verwendung im Lockdown hier aber etwas höher zu sein als ohne Lockdown.

Erwähnenswert ist, dass Webseiten typischer Lernplattformen vergleichsweise oft auch für die Verwendung im privaten Bereich angegeben wurden.

Auch die Nennung von pornografischen Webseiten scheint den entsprechenden Probanden wichtig gewesen zu sein. Das entspricht nach einigen Studien etwa dem Prozentsatz an Jugendlichen, welche schon einmal sexuelle Botschaften versendet haben. (vgl. Lampert, 2014)

3.3.1.3 Kommunikationstools, Soziale Medien

Beim Vergleich der Kommunikationstools werden vor allem Instant-Messaging Dienste angeführt. Während Snapchat fast ausschließlich im privaten Bereich genutzt wird, wird bei WhatsApp in deutlich höherem Verhältnis eine Nutzung im schulischen Bereich angegeben. Bei Discord ist das Verhältnis trotz geringerer Anzahlen noch ausgewogener zwischen schulischer und privater Verwendung.

Youtube wird hier als Werkzeug angegeben, das fast ausschließlich privat Verwendung findet.

Die Kommunikation über schulische Plattformen (SchoolFox, LMS) wird fast ausschließlich dem schulischen Bereich zugeordnet. Auch eine Kommunikation über Email (freie Angabe oder Outlook) aber auch Zoom scheinen vergleichsweise kaum privat genutzt zu werden.

3 Aufbereitung der Daten

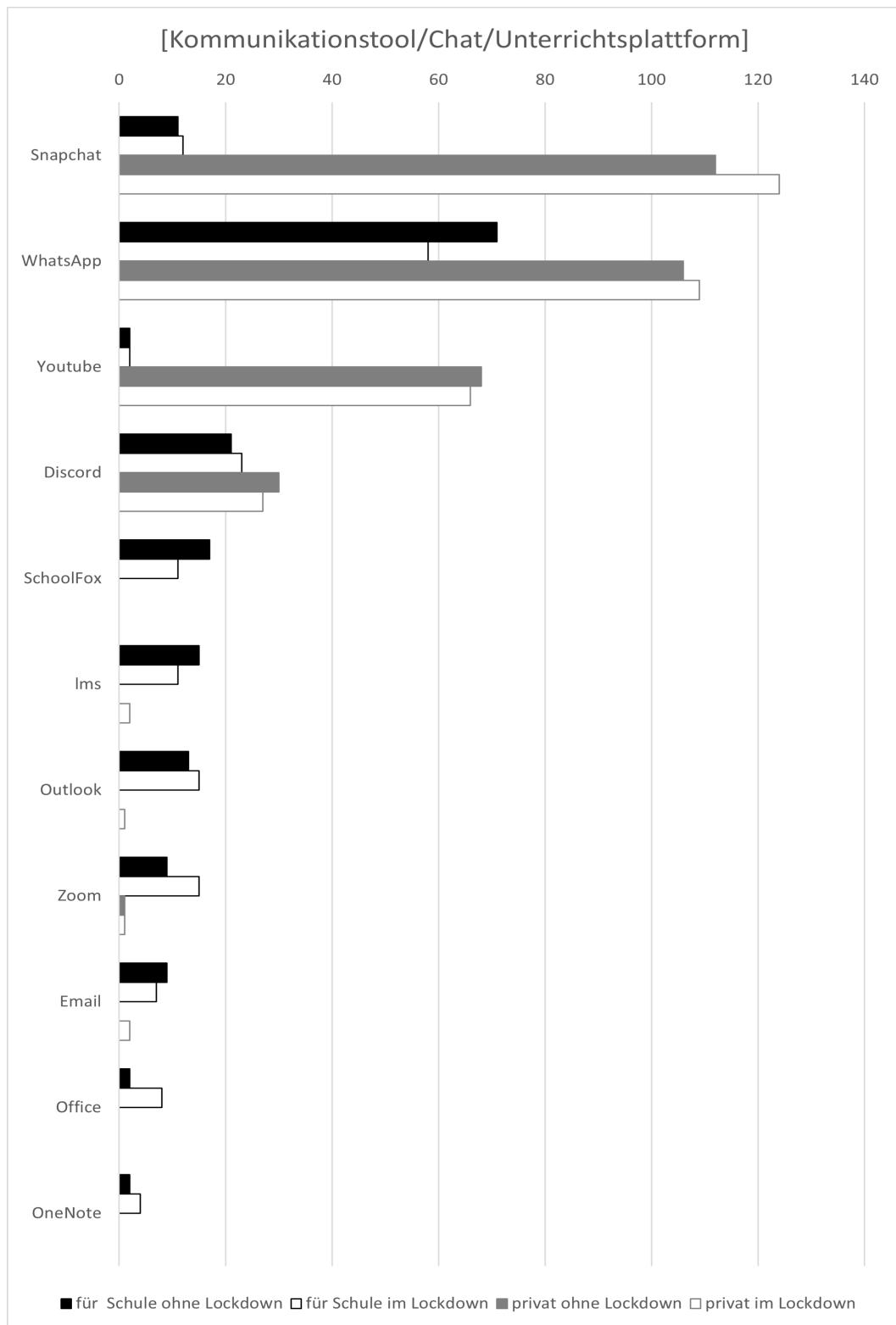


Abbildung 3-10 - Nutzungshäufigkeit von Kommunikationstools, Chats und Unterrichtsplattformen (sortiert nach maximaler Anzahl)

3 Aufbereitung der Daten

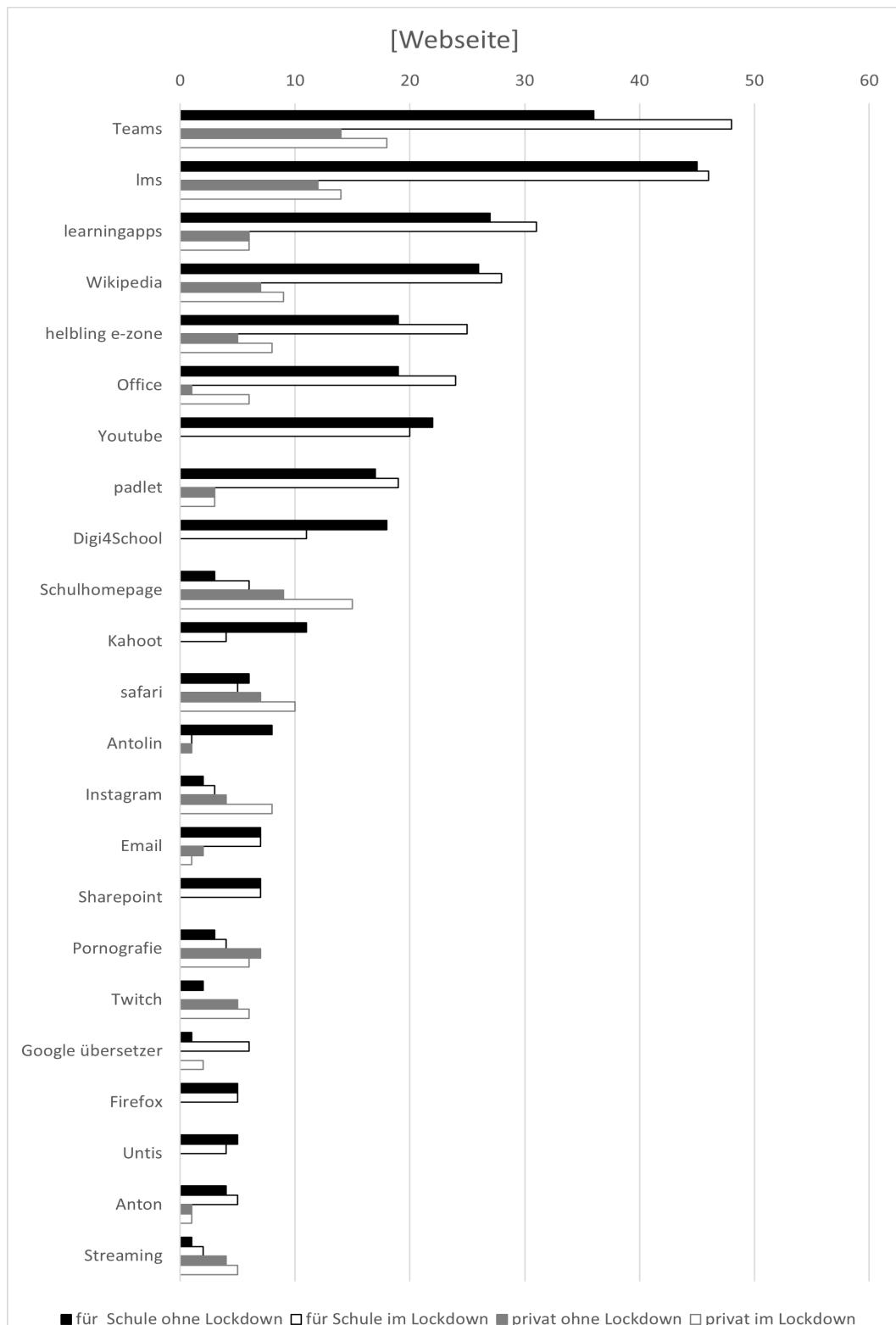


Abbildung 3-11 Nutzungshäufigkeit von Webseiten (sortiert nach maximaler Anzahl)

3 Aufbereitung der Daten

3.3.2 Medien und Medieninhalte als Gesprächsthema in der Familie

In der Befragung wurde in der fünften Fragengruppe abgefragt, wie oft Medien und Medieninhalte in der Familie Gesprächsthema sind. Die 13 Themen wurden in Anlehnung an die Veröffentlichung der FIM-Studie in Kategorien vorgegeben. Das Thema „Hörbücher oder Hörspiele“ wurde wegen Unklarheiten beim Pretest nicht angeboten. Zusätzlich an Bedeutung gewonnen zu haben scheinen dagegen Medien und Medieninhalte in der Schule. Daher wurde in den Fragebogen eine entsprechende Kategorie „Schule, Online-Aufgaben, Lernplattformen, Home-Schooling bzw. was man online gelernt hat“ aufgenommen.

Die Themen wurden bei der Online-Befragung in zufälliger Reihenfolge aufgelistet, um Verzerrungen aufgrund der Reihenfolge zu verteilen.

Die ProbandInnen sollten die vorgegebenen Themen nach Gesprächshäufigkeit in der Familie einschätzen. Die Gesprächshäufigkeit war aus jeweils folgenden Kategorien auszuwählen: "täglich/mehrmals pro Woche"; "einmal pro Woche bis einmal alle 14 Tage"; "einmal pro Monat – seltener"; "nie".

In der folgenden Grafik werden die Nennungen angeführt, die auf eine regelmäßige Kommunikation schließen lassen, also zumindest mehrmals pro Woche. Die Themen sind nach der Häufigkeit der Wahl dieser Kategorie angeführt.

Diese Daten werden den Ergebnissen der FIM-Studie 2016 (mpfs, 2018) und der FIM-Studie 2011 (mpfs, 2012) gegenübergestellt. Zu beachten ist dabei, dass bei der FIM-Studie jeweils die Eltern gerfragt wurden, während in der vorliegenden Studie die Einschätzung der Kinder erhoben wurde.

Gespräche über Medien und Medieninhalte mit Bezug zur Schule wurden hier mit 64% von mehr als der Hälfte der ProbandInnen als „täglich/mehrmals pro Woche“ genannt. Das entspricht etwa dem Verhältnis der Nennungen der Schule als allgemeines Gesprächsthema (ohne Antwortvorgabe) in der FIM-Studie 2016 unter „Häufige Gesprächsthemen mit den Kindern“ (Eltern: 60%) und auch „Häufige Gesprächsthemen mit den Eltern“ (Kinder von 6-19 Jahren: 64%).

Internetinhalte (48%) und soziale Medien (47%) sind bei knapp der Hälfte der Befragten regelmäßig im familiären Gespräch ein Thema.

Die Themen „Fernsehen“ sowie „Filme/Serien/Youtube“ liegen mit jeweils etwa 40% gleichauf.

3 Aufbereitung der Daten

3.3.3 Gegenüberstellung mit den FIM-Studien

Die vorliegende Untersuchung in Niederösterreich an 10-19-jährigen SchülerInnen sei nun gegenübergestellt der FIM-Studie 2016 und 2011 über 3-19-Jährige in Deutschland, bei welcher die Eltern zu diesem Thema befragt wurden. Trotz der unterschiedlichen Befragungszeit, der unterschiedlichen regionalen und altersmäßigen Grundgesamtheiten und der unterschiedlichen Befragten gibt es Gemeinsamkeiten und bemerkenswerte Differenzen bei der Auswertung.

Ergänzend zu den in der FIM-Studie abgefragten Themen zu Mediennutzung, Medientechnik und Medieninhalten wurde in dieser Studie auch der Punkt zur Auswahl gestellt über Medien und Medieninhalte in der „Schule, Online-Aufgaben, Lernplattformen, Home-Schooling bzw. was man online gelernt hat“.

Einige Punkte wurden nur in dieser Befragung und in der FIM-Studie 2016 zur Auswahl gestellt, aber noch nicht bei der FIM-Studie 2011. Sie sind in der Grafik unten nicht dargestellt. Der Punkt „Hörbücher oder Hörspiele“ wurde in der vorliegenden Studie nicht zur Auswahl angeboten.

Im Vergleich mit der FIM-Studie 2016 wurden die meisten Themen relativ häufiger als regelmäßiger Gesprächsinhalt (täglich/mehrmals pro Woche) genannt. Möglicherweise spielt hier die unterschiedliche Altersbasis eine Rolle (3-19 Jahre bei FIM, 10-19 bei dieser Studie).

3 Aufbereitung der Daten

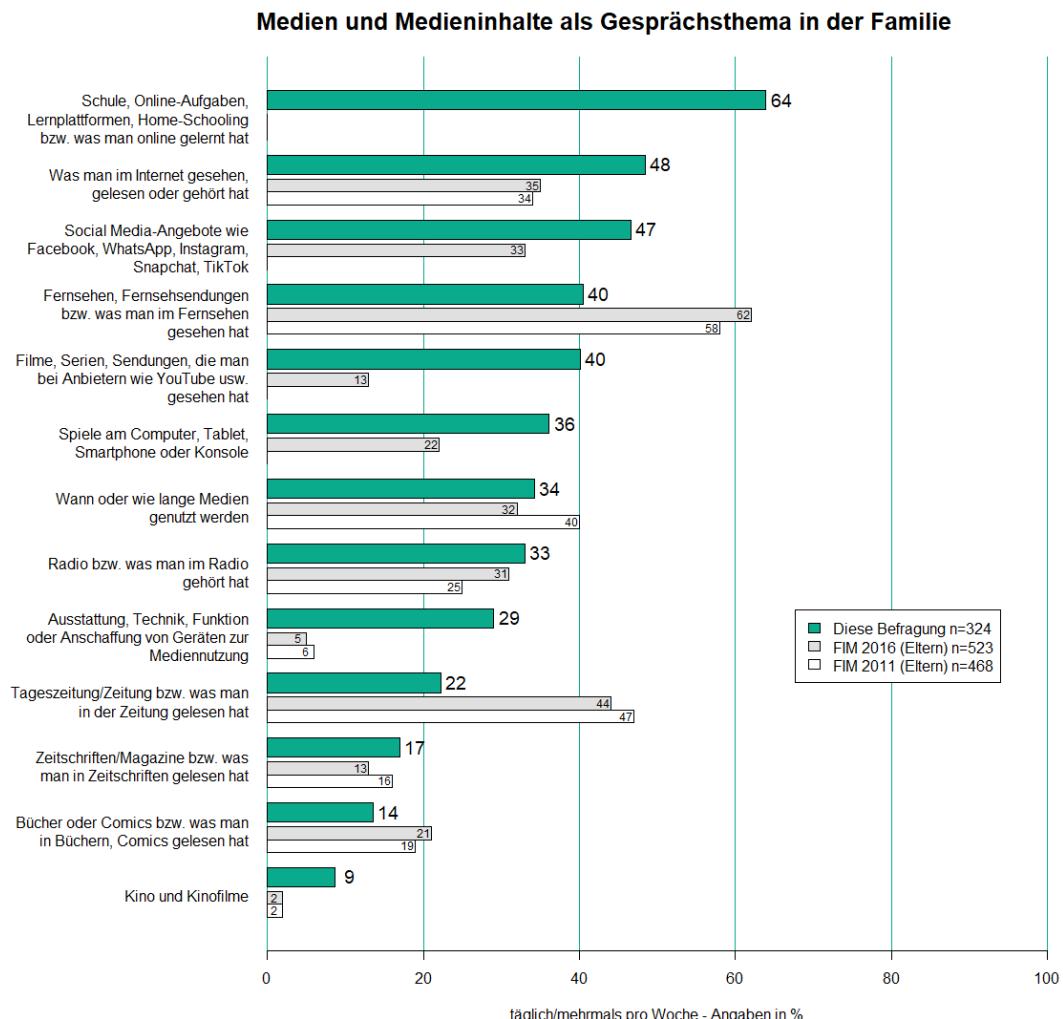


Abbildung 3-12 - Medien und Medieninhalte als Gesprächsthema in der Familie

Deutlich weniger Nennungen gab es im Vergleich zu den FIM-Studien in den Themenbereichen „Fernsehen“, „Zeitung“ sowie „Bücher und Comics“. Das muss aber nicht unbedingt auf einen Trend zur Abkehr von klassischen Medien oder als lokale Besonderheit gedeutet werden. Die Zuordnung von Gesprächsinhalten kann auch nach persönlicher Relevanz unterschiedlich wahrgenommen werden. Dieses Phänomen wird beispielsweise so beschrieben: „*Dabei geht man davon aus, dass die Art, wie wir Situationen betrachten, von einem aktuellen Reiz ausgelöst und dann mit früheren Erlebnissen und Erfahrungen gekoppelt wird*“ (Bösel and Bösel, 2020). So mag ein Eltern-Kind Gespräch über ein (neutrales) aktuelles Thema von den GesprächspartnerInnen unterschiedlich zugeordnet werden. Ein Elternteil, der neue Informationen hauptsächlich in den TV-Nachrichten erhält, wird das Gespräch möglicherweise mit dem Punkt „Fernsehen, Fernsehsendungen bzw. was man im Fernsehen gesehen hat“ assoziieren.

3 Aufbereitung der Daten

Jugendliche mögen dasselbe Gespräch mit „Social Media“ in Verbindung bringen oder gar keinen Zusammenhang zu „Medien und Medieninhalten“ herstellen.

Die unterschiedlich häufige Nennung von Gesprächsthemen aus den Augen der Kinder im Vergleich zu jenen den Eltern wird auch in der FIM-Studie 2016 beim Vergleich der Tabellen „Häufige Gesprächsthemen mit den Eltern“ und „Häufige Gesprächsthemen mit den Kindern“ deutlich. So werden etwa Gespräche über „Sorgen/Probleme“ von den Eltern etwa doppelt so oft als solche genannt, während die Kategorie „Hausaufgaben/Lernen/...“ von den Kindern deutlich öfter als regelmäßiges Gesprächsthema wahrgenommen wird.

Betrachten wir nun die These, dass die Gesprächsthemen über Medien und Medieninhalte in der Familie (noch immer) dominiert werden von Fernsehen, Fernsehsendungen bzw. was man im Fernsehen gesehen hat. Diese These lässt sich anhand der vorliegenden Daten aus Sicht der Kinder nicht erhärten. Im Mittel liegen die Themen „Internetinhalte“ und „soziale Medien“ als regelmäßiges Gesprächsthema vor dem Thema „Fernsehen“. Auch „Filme/Serien/Youtube“ hat im Mittel ähnliche Häufigkeit.

Möglicherweise kann in einer weiteren noch zu erstellenden Studie geklärt werden, ob Fernsehen auch aus Sicht der Eltern noch immer die Gesprächsthemen über Medien in der Familie dominiert. Dabei kann der Priming-Effekt auf die unterschiedliche Wahrnehmung eines Gesprächs über Medien durch verschiedene Gesprächspartner untersucht werden. Möglicherweise kann auch eine Neuauflage der FIM-Studie dazu neue Einblicke bieten. Auch ein lokaler Unterschied zwischen der Region Niederösterreich und dem Untersuchungsgebiet der FIM-Studie (Bundesrepublik Deutschland) ist möglich.

Gespräche über die Mediennutzungsdauer werden in allen drei Studien vergleichbar von einem Drittel als regelmäßiges Gesprächsthema angegeben.

Die Medientechnik ist in dieser Studie überproportional häufiger angegeben worden als in den FIM-Studien. Ein möglicher Grund dafür kann nach Meinung des Autors neben den für das „Fernsehen“ angegebenen Gründen auch ein Fortschritt bei der Medientechnik und eine Individualisierung der Mediennutzungseinrichtungen sein. So hat die Anzahl der Kinder mit eigener Mediennaustattung (Handy/Smartphone/Tablet) sowie einem eigenen Internetzugang laut FIM-Studie 2016 seit 2011 zugenommen.

3.3.4 Weiterführung (Gedanken, Interpretation)

In der FIM-Studie 2016 wird davon gesprochen, dass bei Gesprächen über Medienthemen das Fernsehen bzw. Fernsehhinhalte eindeutig auf Platz eins liegen. Der Autor geht davon aus⁸, dass sich die Medienkonvergenz weg vom Versuch der Analyse der Unterschiede hin zur Plattformübergreifenden Synthese der Gemeinsamkeiten. Während um 2010 beim Transmedia Storytelling (Jenkins, 2007) noch mit den Unterschieden zwischen verschiedenen Medienzugängen experimentiert worden ist, kann jetzt bei der Gestaltung von Medieninhalten die Nahtlosigkeit beim Übergang von einem Gerät zum anderen bewusst in die Planung einbezogen werden. So steht im Kapitel „Konvergenz“ in Chatfield (2013) etwa, dass das Fortschreiten der Interaktionstechnik „*eine gemeinschaftliche Kultur gefördert hat, in der die Kunden zunehmend erwarten, alle nur denkbaren Medien mit dem gleichen Gerät konsumieren zu können.*“ In diesem Anspruch verschwimmen für die junge Generation die technischen Unterschiede, die zum Erhalt der gewünschten Inhalte beitragen.

Die Sicht auf die Medienkonvergenz ist besonders für „reine“ Fernsehanstalten und deren WerbekundInnen wichtig. So habe sich nach dem 2022 in die Funktion des Generaldirektors berufenen Roland Weißmann der ORF als „*das größte Medienunternehmen des Landes von linearen Broadcaster zur multimedialen Plattform zu entwickeln.*“ (APA, 2022)

3.4 Sozialformen – „Allein oder in Gesellschaft“

In der dritten Fragengruppe mit dem Titel „Allein oder in Gesellschaft - Kann ich mir das aussuchen?“ konnten die ProbandInnen unter anderem angeben, ob sie bei ihrer Zeit am Bildschirm jeweils allein in einem Raum sind. Dabei konnte von „nie allein“ bis „immer allein“ aus 5 Abstufungen gewählt werden.

Die SchülerInnen wurden danach auch mit obigen Abstufungen gefragt, wie es ihrer Meinung nach sein sein solle, wenn sie sich das aussuchen könnten. In diesem Kapitel sollen die Angaben der ProbandInnen verglichen werden, welche sie als Ist-Zustand im Gegensatz zum gewünschten Soll-Zustand angegeben haben.

⁸ ExpertInnengespräche im Rahmen des Studiums, 2020

3 Aufbereitung der Daten

Auch hier wird zwischen Bildschirmarbeitszeit für die Schule und privater Bildschirmzeit in der Freizeit sowie Schultagen im Lockdown und ohne Lockdown unterschieden.

Zunächst wird hier die tatsächliche mit der erwünschten Sozialform bei der Bildschirmarbeitszeit für die Schule zu Hause (ohne Lockdown) verglichen.

Danach werden diese Aussagen für die Arbeitszeit während des Lockdowns sowie auf die Freizeit der SchülerInnen anhand der vorliegenden Daten übertragen.

3.4.1 Sozialformen bei der Bildschirmarbeitszeit für die Schule zu Hause (ohne Lockdown)

So waren bei 45 der 324 gültigen Fragebögen (5,2%) angegeben, dass die ProbandInnen bei der Arbeit für die Schule „nie allein“ seien. Für etwas mehr als ein Drittel, genau 17 davon sei das auch die erwünschte Sozialform. Mit 28 Personen gaben fast zwei Drittel dieser Gruppe an, dass sie gerne öfter bei der Arbeit allein sein würden. Eine von ihnen wollte bei der Arbeit für die Schule lieber „immer allein“ sein.

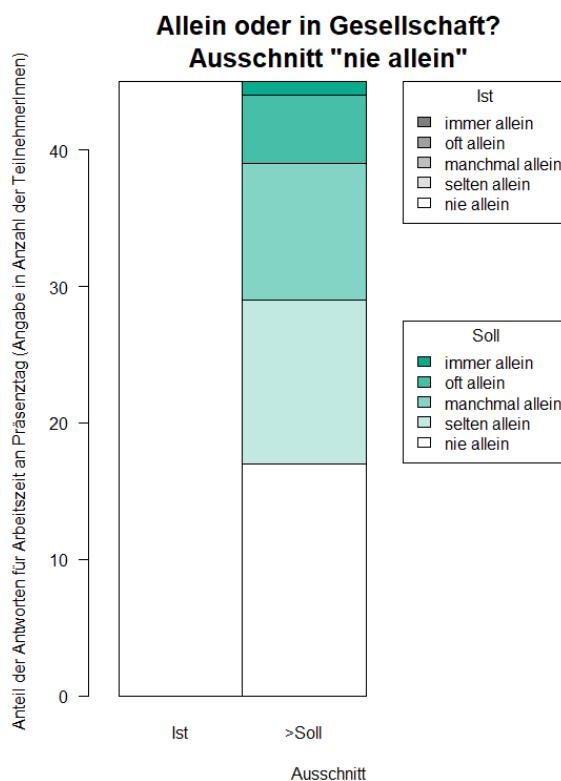


Abbildung 3-13 - Sozialformen - Ausschnitt "nie allein"

3 Aufbereitung der Daten

Unter den gültigen Fragebögen wurde hingegen bei 82 (25,3%) angegeben, dass die ProbandInnen bei der Arbeit für die Schule „immer allein“ seien. Diese Sozialform war für 66 (80,5%) von diesen 82 auch erwünscht. Nur 16 Personen gaben in dieser Gruppe an, dass sie gerne öfter bei der Arbeit in Gesellschaft sein würden. Keine von ihnen wollte bei der Arbeit für die Schule lieber „nie allein“ sein.

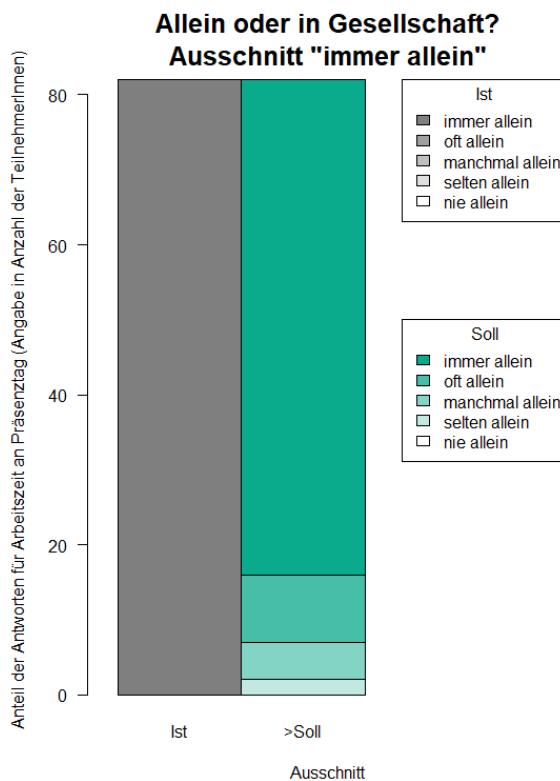


Abbildung 3-14 - Sozialformen - Ausschnitt "immer allein"

Zusammenfassend sei für die Sozialform bei der zu Hause stattfindenden Arbeit für die Schule bemerkt, dass 180 (55,6%) der 324 Befragten zufrieden mit dem Ist-Zustand sind. 14,5% (47 Personen) wollen lieber seltener allein zu Hause arbeiten. 29,9% (97 Personen) wollen zu Hause lieber öfter allein bei der Arbeit für die Schule sein.

3.4.2 Vergleich der Sozialformen bei der Bildschirmzeit zu Hause unter verschiedenen Voraussetzungen

Hier sollen Unterschiede aufgezeigt werden, die sich bei der Bildschirmzeit zu Hause ergeben: Zwischen Bildschirmsarbeitszeit (für die Schule) und privater Bildschirmzeit (in der Freizeit) sowie zwischen Schultagen ohne Lockdown und

3 Aufbereitung der Daten

der besonderen Situation von Schultagen, an welchen die Schule aufgrund der Coronamaßnahmen im Lockdown war.

Die folgende Grafik zeigt die prozentuellen Angaben der ProbandInnen zur Sozialform („nie allein“ unten bis „immer allein“ oben). Die Grafiken sind dabei von links nach rechts jeweils für eine der vier Voraussetzungen angeordnet:

- Bildschirmarbeitszeit (für die Schule) ... an einem Schultag, an dem man in der Schule UND zu Hause war.
- Bildschirmarbeitszeit (für die Schule) ... an einem Schultag, an dem man NUR zu Hause war (mit Home-Schooling).
- Private Bildschirmzeit ... an einem Schultag, an dem man in der Schule UND zu Hause war.
- Private Bildschirmzeit... an einem Schultag, an dem man in der Schule UND zu Hause war.

Hervorgehoben wurden die Ausschnitte, die im vorigen Kapitel besprochen wurden.

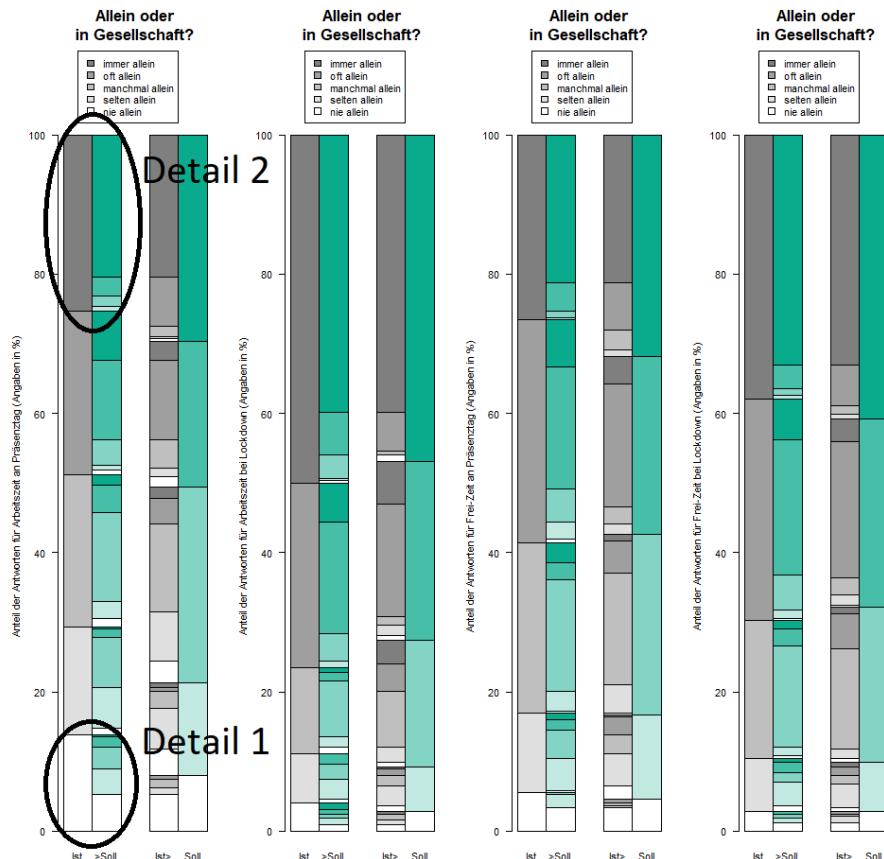


Abbildung 3-15 - Vergleich der Sozialformen bei der Bildschirmzeit

3 Aufbereitung der Daten

Die „Bildschirmarbeitszeit (für die Schule)“ wurde am Fragebogen präzisiert mit „*jede Zeit, die du für die Schule an einem Bildschirm (von Handy bis Großleinwand) bist: z.B.: Online-Unterricht, Webinar, Lernvideos, ...; schreiben, mailen, informieren, recherchieren, Formulare ausfüllen, Präsentationen herstellen, ...*“

„Meine privaten Bildschirmzeit“ wurde am Fragebogen präzisiert mit „*jede freie Zeit, die du an einem Bildschirm (von Handy bis Großleinwand) bist: z.B.: Videotelefonat, Gruppenchat, Nachrichtensendung, alle Online- und Offline Computerspiele, ...; privat schreiben, Filme anschauen, Videos schauen, ...*“

Bemerkenswert am Vergleich ist, dass bei der „Bildschirmarbeitszeit (für die Schule)“ im Lockdown 50% (162 von 324) der SchülerInnen angegeben haben, dass sie allein im Raum seien. Für 129 dieser 162 (80% davon bzw. 40% der Gesamtzahl) war das auch die erwünschte Sozialform. Insgesamt wünschten sich 46,9%, also 152 der 324 Befragten, im Lockdown allein bei der Arbeit für die Schule zu sein.

Im Lockdown waren bei der privaten Bildschirmzeit im Vergleich zur Bildschirmarbeitszeit tendenziell weniger SchülerInnen „immer allein“, aber auch weniger „nie allein“. Die Verteilung zwischen diesen Extremen scheint hier ausgewogener zu sein. Die Zufriedenheit mit der tatsächlich erlebten Sozialform ist mit 71,6% hier vergleichsweise hoch. Nur 13,9% wollten lieber seltener und 14,5% lieber öfter allein sein.

3.4.3 Weiterführung (Gedanken, Interpretation)

Das Ergebnis, dass ein Viertel der Jugendlichen im Normalfall allein sind (25,3% bei der Bildschirmarbeit, 26,5% bei der privaten Bildschirmzeit), gemahnt auch Content-CreatorInnen für Kinder an folgende Gedanken mit Bezug auf Eltern aus dem Buch „Generation lebensunfähig“ (Maas, 2021):

[...] die jungen Internet-Junkies, der Homo interneticus, die Digital Natives 3, die Generation Alpha – sie alle brauchen uns mehr als alle anderen Generationen zuvor ihre Eltern gebraucht haben! Denn sie sind allein in die digitale Welt geworfen worden. Zwar üben sich die Eltern oft in Überbehütung, doch eine große Zeit ihres Lebens sind die Heranwachsenden allein im Netz unterwegs.

Diese Verantwortung sollten AutorenInnen und ProgrammdirektorInnen für Jugendcontent nicht für die „Quote“ oder den Drang nach üppigeren Werbeeinnahmen abgeben (müssen).

4 Fazit

In dieser Arbeit konnte folgende These durch die Selbsteinschätzung der Befragten bestätigt werden: Ältere Kinder verbringen mehr Zeit vor bzw. mit einem Multimedia-Gerät (= „Bildschirm“).

Bei der Nutzung von Multimedia-Geräten („Bildschirmen“) konnten in einigen Bereichen signifikanten quantitativen Unterschiede feststellen ...

a. ... zwischen Geschlechtern:

Hier lässt sich sagen, dass in der untersuchten Gruppe im Subsample „AHS Oberstufe“ die Mädchen signifikant höhere Bildschirmarbeitszeit angegeben haben. Während die Burschen durchschnittlich 2,03 Stunden für die Schule an einem Bildschirm arbeiten, liegt die Zeit bei den Mädchen mit 4,3 Stunden deutlich (112% mehr) und signifikant ($p=0,006$) höher.

b. ... zwischen Besuchern verschiedener Schultypen:

Neben dem wahrscheinlich altersbedingten Unterschied zwischen Sekundarstufe I und II fällt hier auf, dass SchülerInnen an höheren weiterbildenden Schulen (AHS, BHS) im Lockdown mit 8,12 Stunden signifikant mehr ($p<0,0005$) Zeit an einem Bildschirm verbracht haben als andere weiterführende Schulen (6,16 Stunden).

c. ... in Bezug auf die Zuordnung zu einer Größe des Wohnortes.

SchülerInnen, die ihren Wohnort mit „eher ländlich“ angeben, geben in sehr vielen Vergleichen eine signifikant geringere Bildschirmarbeitszeit an.

Die These, dass Gesprächsthemen über Medien in der Familie (noch immer) von Bezügen zum Fernsehen dominiert wird, lässt sich anhand der vorliegenden Daten aus Sicht der Kinder nicht erhärten.

Bei der Frage nach der Sozialform bei der Bildschirmarbeitszeit für die Schule zu Hause (ohne Lockdown) waren 55,6% der Befragten zufrieden mit dem Ist-Zustand. 14,5% wollten lieber seltener allein zu Hause arbeiten. 29,9% wollten zu Hause lieber öfter allein bei der Arbeit für die Schule sein. Weitere Details und Vergleiche finden sich im Text

MediengestalterInnen und Inhaltsverantwortliche für Jugendmedien sollen nach einer Überlegung in dieser Studie eine geräteunabhängige Nutzung der Inhalte im Auge behalten. Sie mögen sich auch der Verantwortung bewusst sein, dass Kinder und Jugendliche oft allein Medien konsumieren.

Literaturverzeichnis

- APA (2022) *Neuer ORF-Chef Weißmann stellte Prioritäten für erstes Halbjahr vor*, DER STANDARD. Available at: <https://www.derstandard.at/story/2000132266690/neuer-orf-chef-weissmann-stellte-prioritaeten-fuer-erstes-halbjahr-vor> (Accessed: 7 February 2022).
- AS&S (2014) *Mediennutzung von Jugendlichen in Media Perspektiven 4/2014*, S. 242-248, ARD-Werbung SALES & SERVICES GmbH. Available at: <https://www.ard-werbung.de/media-perspektiven/fachzeitschrift/2014/artikel/mediennutzung-von-jugendlichen> (Accessed: 1 January 2022).
- AS&S (2021) *ARD/ZDF-Onlinestudie 2021*, ARD-Werbung SALES & SERVICES GmbH. Available at: <https://www.ard-werbung.de/media-perspektiven/service/pressemitteilungen/ardzdf-onlinestudie-2021/> (Accessed: 1 January 2022).
- Bertelsmann-Stiftung (2010) *Kinder- und Jugendbeteiligung in Deutschland: Entwicklungsstand und Handlungsansätze*. Verlag Bertelsmann Stiftung.
- Bildungsdirektion Niederösterreich (2019) *Informationen zur Genehmigung von empirischen Untersuchungen*. Available at: <https://www.bildung-noe.gv.at/service/formulare/Allgemeine-Downloads/Diverses.html> (Accessed: 30 December 2021).
- BMBWF (2018) *RIS Dokument - Verordnung zur digitalen Grundbildung*, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Available at: https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2018_II_71/BGBLA_2018_II_71.html (Accessed: 30 December 2021).
- Borstnar, N., Pabst, E. and Wulff, H.J. (2008) *Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft*. utb GmbH.
- Bösel, S. and Bösel, R. (2020) *Liebe, wie geht's?: 52 Impulse für gelingende Beziehungen*. Verlag Orac im Kremayr & Scheriau Verlag.
- Chatfield, T. (2013) 'Digitale Kultur. 50 Schlüsselideen'. Heidelberg: Springer.
- Die Presse (2020) *Kommt ein österreichisches 'Aktenzeichen XY... ungelöst'?*, Die Presse. Available at: <https://www.diepresse.com/5751407/kommt-ein-oesterreichisches-aktenzeichen-xy-ungeloest> (Accessed: 10 February 2022).
- Dinter, B. and Pagel, S. (2013) 'Social TV–Braucht das Fernsehen der Zukunft Interaktion?', *Social Media Magazin*, 1, pp. 32–38.
- FSF e.V., F.S.F. e.V. (2018) *Mehr als nur Kommunikation - Mediennutzung in der digitalen Welt*. Berlin: Herbert von Halem Verlag (tv diskurs).

- Fuhs, B. (2014) 'Medien in der mittleren Kindheit', in *Handbuch Kinder und Medien*. Springer, pp. 313–322.
- GfK (2022) *TV-Nutzung in Österreich, der.ORF.at*. Available at: <https://der.orf.at/medienforschung/fernsehen/fernsehnutzunginoesterreich/index.html> (Accessed: 11 February 2022).
- Hajok, D. (2020) 'Alles anders? Wie sich Jugend in der digitalen Welt gewandelt hat', *deutsche jugend*, 68, pp. 11–18.
- Jenkins, H. (2007) 'Transmedia storytelling 101', *Confessions of an Aca-fan*, 22(03).
- Lampert, C. (2014) 'Kinder und Internet', in Tillmann, A., Fleischer, S., and Hugger, K.-U. (eds) *Handbuch Kinder und Medien*. Wiesbaden: Springer Fachmedien (Digitale Kultur und Kommunikation), pp. 429–440. doi:10.1007/978-3-531-18997-0_33.
- Maas, R. (2021) *Generation lebensunfähig*. 2nd edn. München: Yes Publishing.
- McLuhan, M. (1964) 'The extensions of man', *New York* [Preprint].
- mpfs (2012) *FIM-Studie 2011 - Familie, Interaktion, Medien*. Available at: <https://www.mpfs.de/studien/fim-studie/2011/> (Accessed: 21 January 2022).
- mpfs (2018) *FIM-Studie 2016 - Familie, Interaktion, Medien, Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs)*. Available at: <https://www.mpfs.de/studien/fim-studie/2016/> (Accessed: 28 December 2021).
- mpfs (2021) *JIM-Studie 2021 - Jugend, Information, Medien*. Available at: <https://www.mpfs.de/studien/jim-studie/2021/> (Accessed: 10 February 2022).
- mpfs (2022) *Über den mpfs | mpfs.de, Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs)*. Available at: <https://www.mpfs.de/ueber-den-mpfs/> (Accessed: 30 December 2021).
- STATISTIK AUSTRIA (2021a) *IKT-Einsatz in Haushalten*. Available at: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/energie_umwelt_innovation_mobilitaet/informationsgesellschaft/ikt-einsatz_in_haushalten/index.html (Accessed: 11 February 2022).
- STATISTIK AUSTRIA (2021b) *Schulbesuch*. Available at: https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung/schulen/schulbesuch/index.html (Accessed: 27 December 2021).
- Urry, J. (2005) 'The complexities of the global', *Theory, culture & society*, 22(5), pp. 235–254.
- Winter, C. (2006) 'TIMES-Konvergenz und der Wandel kultureller Solidarität', in *Konnektivität, Netzwerk und Fluss*. Springer, pp. 79–100.
- ZDF (2019) *Das Konzept der Sendung Aktenzeichen XY ... ungelöst*. Available at: https://www.zdf.de/uri/p12_beitrag_5355760 (Accessed: 10 February 2022).

ZHAW (2020) *MIKE-Studie 2019 - Medien, Interaktion, Kinder und Eltern*,
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Available at:
<https://www.zhaw.ch/de/psychologie/forschung/medienpsychologie/mediennutzung/mike/> (Accessed: 30 December 2021).

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2-1 - Vergleich der SchülerInnenzahlen nach Geschlecht	13
Abbildung 2-2 - Vergleich der SchülerInnenzahlen nach Schultyp	15
Abbildung 2-3 - Anzahl der SchülerInnen nach Bildungsregion.....	16
Abbildung 2-4 - Angegebene Größe des Wohnortes.....	17
Abbildung 2-5 - Dauer der Befragung nach Alter.....	23
Abbildung 3-1 - Nutzungszeit nach Alter	25
Abbildung 3-2 - Nutzungszeit in zwei Altersgruppen	25
Abbildung 3-3 - geschlechtsspezifische Nutzungszeit.....	27
Abbildung 3-4 - geschlechtsspezifische Nutzungszeit AHS Oberstufe	28
Abbildung 3-5 - geschlechtsspezifische Nutzungszeit - Wohnort ländlich	29
Abbildung 3-6 - schultypbezogene Nutzungsdauer	30
Abbildung 3-7 - schultypbezogene Nutzungsdauer gruppiert für weiterführende Schulen	31
Abbildung 3-8 - wohnortbezogene Nutzungszeit.....	32
Abbildung 3-9 - Nutzungshäufigkeit von Apps und Programmen (sortiert nach maximaler Anzahl)	34
Abbildung 3-10 - Nutzungshäufigkeit von Kommunikationstools, Chats und Unterrichtsplattformen (sortiert nach maximaler Anzahl).....	36
Abbildung 3-11 Nutzungshäufigkeit von Webseiten (sortiert nach maximaler Anzahl)	37
Abbildung 3-12 - Medien und Medieninhalte als Gesprächsthema in der Familie	40
Abbildung 3-13 - Sozialformen - Ausschnitt "nie allein"	43
Abbildung 3-14 - Sozialformen - Ausschnitt "immer allein"	44
Abbildung 3-15 - Vergleich der Sozialformen bei der Bildschirmzeit	45

Tabellenverzeichnis

Tabelle 2-1 - Fragenformate bei medienrelevanten Fragen (Fragengruppen 1-5)	20
Tabelle 2-2 - Fragenformate bei demografischen Fragen (Fragengruppen 6a-6d)	21
Tabelle 2-3 - Fragenformat bei der anonymen Rückmeldung	21
Tabelle 2-4 - Teilfragen	22
Tabelle 3-1 – Nutzungsdauer (in Stunden)	25
Tabelle 3-2 - Nutzungsdauer nach Geschlecht	26
Tabelle 3-3 - geschlechtsspezifische Nutzungszeit AHS Oberstufe	27
Tabelle 3-4 - Nutzungsdauer für "Wohnort ist eher ländlich"	29
Tabelle 3-5 - schultypbezogene Nutzungsdauer	30
Tabelle 3-6 - wohnortbezogene Nutzungszeit	31

Anhang

Fragebogen

Der verwendete Online-Fragebogen wurde hier zur Dokumentation in druckbare Form gebracht. Die Interaktivität ist dadurch nicht gegeben.

Nutzung Multimedia-Geräte / Bildschirme

Sehr geehrte Schülerin, sehr geehrter Schüler,

vielen Dank, dass du an dieser Befragung teilnimmst!

In dieser Befragung geht es um die **Nutzung von Multimedia-Geräten** (= "Bildschirme") bei 10- bis 19-Jährigen.

Bildschirme sind in dieser Umfrage alle Anzeigegeräte für Bild und Ton wie zum Beispiel

Handy, Smartphone, Tablet, Laptop, Computer, Smart-TV, Fernseher, Beamer, ...

In der Auswertung soll verglichen werden ...

- ein Schultag, an dem du am Vormittag in der **Schule** bist **UND** danach zu **Hause** bist ...*und...*
- ein Schultag, an dem du **NUR** zu Hause bist (mit **Home-Schooling**).

Beantworte die Fragen bitte möglichst spontan. Die Befragung dauert etwa **10-15 Minuten**.

Das **Ziel** der Studie ist es, aus den Erfahrungen für den künftigen Umgang mit und die Gestaltung von Bildschirmhalten zu lernen. Die Daten werden anonym erfasst und ausschließlich für schulische, vorwissenschaftliche und wissenschaftliche Forschungszwecke ausgewertet.

Vielen Dank für deine Mithilfe!

Martin Kaiblinger

In dieser Umfrage sind 21 Fragen enthalten.



Fragengruppe 1: Bildschirme (=Multimedia Geräte)

Sortiere nach Verwendungsdauer:

Sortiere folgende **Bildschirme** (Multimedia-Geräte) danach, wie lange du sie **zu Hause** verwendest (längste Zeit oben).

Lass Sachen links, die du gar nicht verwendest.

Verschiebe Elemente mit der Maus. Ein Doppelklick verschiebt ein Element in die andere Liste.



Bitte nummeriere jede Box in der Reihenfolge Deiner Präferenz, beginnend von 1 bis 9

- | | |
|--|---------------------|
| | Handy ohne Internet |
| | Smartphone |
| | Tablet |
| | Spielkonsole |
| | Laptop |
| | Computer |
| | Smart-TV |
| | Fernseher |
| | Beamer |



Deine Bildschirmarbeitszeit:

Was machst du für die Schule, wenn du zu Hause an einem Bildschirm arbeitest? = "Deine Bildschirmarbeitszeit"

Sortiere nach Wichtigkeit für dich (Wichtigstes oben).

Lass Sachen links, die du gar nicht machst.

Verschiebe Elemente mit der Maus. Ein Doppelklick verschiebt ein Element in die andere Liste.

Bitte nummeriere jede Box in der Reihenfolge Deiner Präferenz, beginnend von 1 bis 13

- | | |
|--|---|
| | Texte schreiben |
| | Präsentationen machen |
| | Referate planen |
| | Online-Hausübung |
| | suchen, recherchieren |
| | Lernprogramme nutzen |
| | Computer für die Schule konfigurieren/einstellen/anpassen |
| | Programme für die Schule installieren |
| | Dateien ordnen |
| | Stundenplan anschauen |
| | Informationen von der Schule lesen |
| | Distance-Learning |
| | Emails für die Schule anschauen oder schreiben |

Deine **private** Bildschirmzeit:

Was machst du in deiner Freizeit, wenn du zu Hause an einem Bildschirm bist? = "Deine **private** Bildschirmzeit"
Sortiere nach Wichtigkeit für dich (Wichtigstes oben).
Lass Sachen links, die du gar nicht machst.



Verschiebe Elemente mit der Maus. Ein Doppelklick verschiebt ein Element in die andere Liste.

Bitte nummeriere jede Box in der Reihenfolge Deiner Präferenz, beginnend von 1 bis 11

- | | |
|--|---|
| | Texte schreiben |
| | Computerspiele |
| | Soziale Medien |
| | Computer für die Schule konfigurieren/einstellen/anpassen |
| | Programme/Apps für mein Hobby verwenden |
| | Musik hören |
| | Filme anschauen |
| | Fotos anschauen |
| | selbst Filme, Fotos, Musik machen und bearbeiten |
| | Nachrichten anschauen |
| | private Emails anschauen oder schreiben |

Fragengruppe 2: Zeit vor einem Bildschirm

Bildschirmarbeitszeit (für die Schule):

Wieviel Zeit pro Tag schaust du insgesamt für die Schule an einem **Schultag** auf einen Bildschirm?

(Beamer, Fernseher, Smart-TV, Computer, Laptop, Tablet, Smartphone, Handy)



Bitte gib hier Deine Antwort(en) ein:

... an einem Schultag, an dem ich in der Schule UND zu Hause bin

... an einem Schultag, an dem ich NUR zu Hause bin (mit Home-Schooling)

Bildschirmarbeitswerkzeuge (für die Schule):

Dieses Programm/Website/Kommunikationsmittel/Lernplattform verwende ich dabei für die Schule am meisten ...



Bitte in möglichst viele Felder einen Begriff schreiben.

	App/Programm	Website	Kommunikationsmittel/Chatplattform/Lexikon /Unterrichtsplattform /Übungen
... an einem Schultag, an dem ich in der Schule UND zu Hause bin:	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
... an einem Schultag, an dem ich NUR zu Hause bin (mit Home-Schooling):	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Private Bildschirmzeit (Freizeit):

Wieviel Zeit pro Tag schaust du insgesamt in deiner Freizeit an einem Schultag auf einen Bildschirm?

(Beamer, Fernseher, Smart-TV, Computer, Laptop, Tablet, Smartphone, Handy)



Bitte gib hier Deine Antwort(en) ein:

... an einem Schultag, an dem ich in der Schule UND zu Hause bin

... an einem Schultag, an dem ich NUR zu Hause bin (mit Home-Schooling)

Private Bildschirmwerkzeuge (Freizeit):

Diesel/n Sender/Website/Konsole/Programm verweise ich dabei in meiner Freizeit am meisten ...



Bitte in möglichst viele Felder einen Begriff schreiben.

	Sender/Sendung /Kanal	Website/Homepage	Social Media/Gruppe /Kanal	App/Programm
... an einem Schultag, an dem ich in der Schule und zu Hause bin:	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
... an einem Schultag, an dem ich nur zu Hause bin (mit Home-Schooling):	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Fragengruppe 3: Allein oder in Gesellschaft - Kann ich mir das aussuchen?

Hast du die Wahl?

Allein oder in Gesellschaft bei meiner Bildschirmarbeitszeit (für die Schule):

"Bildschirmarbeitszeit" ist hier jede Zeit, die du für die Schule an einem Bildschirm (von Handy bis Großleinwand) bist:

z.B.: Online-Unterricht, Webinar, Lernvideos, ...

schreiben, mailen, informieren, recherchieren, Formulare ausfüllen, Präsentationen herstellen, ...



Bitte wähle die zutreffende Antwort aus:

	... an einem Schultag, an dem ich in der Schule UND zu Hause bin:					... an einem Schultag, an dem ich NUR zu Hause bin (mit Home-Schooling):				
	nie allein	selten allein	manchmal allein	immer allein		nie allein	selten allein	manchmal allein	immer allein	
Hast du die Wahl? Ich kann mir aussuchen, ob ich bei meiner Bildschirmarbeit für die Schule allein in einem Raum sein kann:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
So ist es: Es ist so, dass ich bei meiner Bildschirmarbeit für die Schule allein in einem Raum arbeite:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Und so soll es meiner Meinung nach sein: Es sollte so sein, dass ich bei meiner Bildschirmarbeit für die Schule allein in einem Raum arbeite:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Hast du die Wahl?

Allein oder in Gesellschaft bei meiner privaten Bildschirmzeit

"Meine private Bildschirmzeit" ist hier jede freie Zeit, die du an einem Bildschirm (von Handy bis Großleinwand) bist:
z.B.: Videotelefonat, Gruppenchat, Nachrichtensendung, alle Online- und Offline Computerspiele,
privat schreiben, Filme anschauen, Videos schauen, ...



Bitte wähle die zutreffende Antwort aus:

	... an einem Schultag, an dem ich in der Schule UND zu Hause bin:					... an einem Schultag, an dem ich NUR zu Hause bin (mit Home-Schooling):				
	nie allein	selten allein	manchmal allein	immer allein		nie allein	selten allein	manchmal allein	immer allein	
Hast du die Wahl? Ich kann mir aussuchen, ob ich bei meiner privaten Bildschirmzeit allein in einem Raum sein kann:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
So ist es: Es ist so, dass ich bei meiner privaten Bildschirmzeit allein in einem Raum bin:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Und so soll es meiner Meinung nach sein: Es soll(te) so sein, dass ich bei meiner privaten Bildschirmzeit allein in einem Raum bin:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Fragengruppe 4: Miteinander

Wenn jemand anderer (Vater und/oder Mutter, Großeltern, Geschwister, Nachbarn, Freunde, ...) bei meiner Computerarbeit für die Schule mit mir im selben Raum ist, dann...



Bitte wähle die zutreffende Antwort aus:

	ja (trifft zu)	eher ja (trifft eher zu)	eher nein (trifft eher nicht zu)	nein (trifft eher nicht zu)
fühle ich mich wohl(er).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ist mir das egal.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
kann ich immer fragen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
muss ich leise(r) sein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
stört mich das	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
kann ich gemeinsam arbeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
stören wir uns gegenseitig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
brauche ich nicht selbst so viel zu tun	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
helfen wir uns gegenseitig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
kann ich mich gut (besser) konzentrieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
fühle ich mich nicht so wohl	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wenn jemand anderer (Vater und/oder Mutter, Großeltern, Geschwister, Nachbarn, Freunde, ...) bei meiner privaten Bildschirmzeit mit mir im selben Raum ist, dann...



Bitte wähle die zutreffende Antwort aus:

	ja (trifft zu)	eher ja (trifft eher zu)	eher nein (trifft eher nicht zu)	nein (trifft eher nicht zu)
fühle ich mich wohl(er)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
ist mir das egal	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
kann ich immer etwas sagen und fragen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
muss ich leise(r) sein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
stört mich das	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
kann ich gemeinsam Spaß haben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
stören wir uns gegenseitig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
brauche ich nicht selbst entscheiden, was ich sehen will	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
haben wir gegenseitig Spaß und Spannung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
kann ich mich gut (besser) konzentrieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
fühle ich mich nicht so wohl	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Das mache ich mit meinen **Eltern/Mutter/Vater/Erziehungsberechtigten** am Bildschirm **gemeinsam**:

Bitte in möglichst viele Felder einen Begriff schreiben.



	Computer-programm/ App	Internet/ Webseite	Kommunikations- tool/ Chat/ Soziale Medien	Fernsehen/ Sender/ Sendung	Computerspiel/ Konso- lenspiel	... für Unter- richts- gegen- stand/ Inter- essens- gebiet/ Hobby
... für die Schule:	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
... privat:	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Fragengruppe 5: Darüber reden

Über meine Computerarbeit für die Schule kann ich ...



Bitte wähle die zutreffende Antwort aus:

	ja (trifft zu)	eher ja (trifft eher zu)	eher nein (trifft eher nicht zu)	nein (trifft nicht zu)
... vor der Arbeit mit jemandem reden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... währenddessen mit jemandem reden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... nachher mit jemandem reden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Über meine private Bildschirmzeit kann ich ...



Bitte wähle die zutreffende Antwort aus:

	ja (trifft zu)	eher ja (trifft eher zu)	eher nein (trifft eher nicht zu)	nein (trifft nicht zu)
... davor mit jemandem reden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... währenddessen mit jemandem reden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... nachher mit jemandem reden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wie oft sind **Medien und Medieninhalte** in der Familie **Gesprächsthema**:



Bitte wähle die zutreffende Antwort aus:

	täglich/mehrmais pro Woche	einmal pro Woche bis einmal alle 14 Tage	einmal pro Monat – seltener	nie
Social Media-Angebote wie Facebook, WhatsApp, Instagram, Snapchat, TicToc	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Spiele am Computer, Tablet, Smartphone oder Konsole	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zeitschriften/Magazine bzw. was man in Zeitschriften gelesen hat	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kino und Kinofilme	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Filme, Serien, Sendungen, die man bei Anbietern wie YouTube usw. gesehen hat	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bücher oder Comics bzw. was man in Büchern, Comics gelesen hat	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schule, Online-Aufgaben, Lernplattformen, Home-Schooling bzw. was man online gelernt hat	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausstattung, Technik, Funktion oder Anschaffung von Geräten zur Mediennutzung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wann oder wie lange Medien genutzt werden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Was man im Internet gesehen, gelesen oder gehört hat	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fernsehen, Fernsehsendungen bzw. was man im Fernsehen gesehen hat	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Radio bzw. was man im Radio gehört hat	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tageszeitung/Zeitung bzw. was man in der Zeitung gelesen hat	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

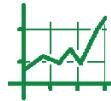
(Diese Frage soll Vergleiche mit der FIM-Studie 2016 des (c) Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest, Stuttgart zulassen.)

Fragengruppe 6: Soziale Kategorien

Alter:
 (Bitte Schieberegler verschieben)

*

Bitte gib hier Deine Antwort(en) ein:
 Ich bin _____



Geschlecht: *

Bitte wähle die zutreffende Antwort aus:

	... weiblich	... männlich	... keines von diesen beiden
Ich bin...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Schultyp: *

Bitte wähle die zutreffende Antwort aus:

	Volks-schule	Mittel-schule	Unter-stufe (AHS/ Gym-nasium)	Fach-schule (1- oder 2-jährig)	berufs-bildende mittlere Schule/ Fach-schule (3- oder 4-jährig)	berufs-bildende höhere Schule (HTL, HAK, ...)	AHS Ober-stufe	andere Schule
Ich gehe in eine ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Schulstandort:

Bitte gib den Standort deiner Schule möglichst genau an.

Eine anonyme statistische Rückmeldung für diesen Schulstandort erfolgt nur, wenn mindestens 36 Befragungen mit derselben Schulkennzahl abgeschlossen werden.

Größe deines Wohnortes:

(Wähle das, was für dein Gefühl am besten passt)

Bitte wähle die zutreffende Antwort aus:

	... in einer Stadt	... eher städtisch	... eher ländlich	... am Land
Ich wohne ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Hier hast du die Möglichkeit für (anonyme) Kommentare, ungefragte Details, Ergänzungen, Hinweise, Verbesserungsvorschläge:

Bitte gib hier Deine Antwort ein:

Bitte hier keine persönlichen Daten über dich oder andere Personen schreiben.

DANKE!

Danke, dass du dir die Zeit genommen hast, die Fragen zur **Nutzung von Multimedia-Geräten** (= "Bildschirme") zu beantworten. Du hast damit einen wertvollen Beitrag zur Studie geleistet!

Wenn Du über die **Ergebnisse** der Studie informiert werden möchtest, schick bitte ein E-Mail mit dem Betreff "Interesse" an fim19331@fhstp.ac.at.

Falls Du **Rückfragen** oder **Anmerkungen** hast, kannst du mich ebenfalls gerne unter dieser Email-Adresse kontaktieren.

Absenden der Umfrage.

Vielen Dank für die Beantwortung des Fragebogens.